

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 12 · Dezember 2005 · 56. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 12

Dezember 2005

Jahrgang 56

ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Geschafft! Eine der schlimmsten Arbeiten des ganzen Jahres liegt hinter mir: das Jahresinhaltsverzeichnis unserer **KuaS** zusammenzustellen. Dies ist einerseits eine Strafarbeit. Weit mehr als 300 Einträge wollen zusammengetragen sein. Das ist aber auch eine sehr interessante Aufgabe, weil die ganzen **KuaS**-Ausgaben eines Jahres noch einmal intensiv durchgeackert werden müssen. Und obwohl in den vergangenen zwölf Monaten jede einzelne Seite, jeder einzelne Beitrag über meinen Schreibtisch gewandert ist, redigiert und druckfertig gemacht wurde, erinnert man sich an viele Beiträge doch nicht mehr so recht. Es ist daher immer wieder spannend, nachzulesen, wie vielfältig und umfangreich unsere **KuaS** Jahr für Jahr ist.

Das Jahresinhaltsverzeichnis zeigt aber auch, wo noch Lücken in der Themenpräsentation sind, wo noch große Aufgabengebiete für die Autoren liegen. Neben neuen Artikeln freut sich die Redaktion auch über weitere Karteikartenbeiträge.

Bemerkenswert im Jahr 2005 war aus wissenschaftlicher Sicht, dass es in unserer **KuaS** so viele Erstbeschreibungen wie schon lange nicht mehr gegeben hat. Negativ aus Sicht der Redaktion war, dass die Qualität der Abbildungen in den letzten Monaten mehrmals zu wünschen übrig gelassen hat. Das soll sich nun ändern. Das Druckhaus hat den Vertrag mit der Lithoanstalt, die für die manchmal flauen Bilder verantwortlich war, gekündigt und verspricht nun wieder die alte, gewohnte Brillanz der Fotos.

Die gesamte **KuaS**-Redaktion wünscht nun eine besinnliche Vorweihnachtszeit, viel Zeit, um die besonders umfangreiche Dezemberausgabe durchzulesen, ein frohes Weihnachtsfest und natürlich viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

WERNER E. ILLERT

Sukkulente Landschaften in Namibia Seite 309

Vorgestellt

HOLGER WITTNER

Aus den Hochgebirgen Perus:

Corryocactus squarrosus Seite 317

Aus der AG Philatelie

HORST HEINEMANN

Kurioses aus der Welt der

Briefmarken

Seite 321

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL

Empfehlenswerte Kakteen und

andere Sukkulente

Seite 324

Vorgestellt

THOMAS LEDERER

Zur Kultur von

Echinocereus nivosus

Seite 326

Taxonomie

JOSEF BOGNER

Peperomia polzii (Piperaceae),

eine neue Art aus Peru

Seite 327

Aus der Sukkulente Welt

DETLEV METZING

Dr. Werner Hoffmann – 80 Jahre

Seite 331

In Kultur beobachtet

ELMAR BACHTHALER

Erfahrungen mit einer

Schlumbergera truncata-Hybride

Seite 340

Aus der AG Interessengemeinschaft

Asclepiadaceen

RUDOLF SCHMIED

Einfach in Kultur:

Duvalia corderoyi

Seite 342

Leserbriefe

Seite 323/341

Zeitschriftenbeiträge

Seite 343

Buchbesprechungen

Seite 330/338/339

Karteikarten

Facheiroa pilosa

Seite XLV

Lepismium lumbricoides

Seite XLVII

Kleinanzeigen

(Seite 244)

Veranstaltungskalender

(Seite 244)

Vorschau auf Heft 1/2006

und Impressum

Seite 344

Titelbild:

Huernia zebrina var. *magniflora*

Foto:

Gerhard Lauchs

Zwischen Fish River Canyon und Kalahari

Sukkulente landschaften in Namibia

von Werner E. Illert



Das ausgedehnte Berg- und Savannenland im Süden Namibias, zum Teil auch Namaland genannt, ist die Heimat verschiedener Sukkulente. Nach der Vegetationskarte von W. GRESS (1998) liegt das Gebiet zwischen den Flüssen Fish (Vis) und Auob im Bereich der Zwergstrauchsavanne und wird einerseits von der südlichen Namibwüste (Winterregengebiet) und andererseits von der südlichen Kalahari (Sommerregengebiet) im Nordosten begrenzt. Die Karasberge sind hier mit bis zu 2200 m die höchsten Erhebungen. Der weit verbreitete

schwarze Dreidornbusch *Rhigozum trichotomum* Burch, ein Bignoniengewächs, ist eine Leitpflanze dieser Kurzstrauchsavanne (Abb. 2). Bei einer großen Rundreise durch diese wilde Landschaft konnte ich die Vielfalt der Sukkulente kennen lernen und möchte hier über einige dieser faszinierenden Überlebenskünstler berichten.

Häufig anzutreffende Sukkulente sind hier die einjährigen „Mittagsblumen“ *Mesembryanthemum guerichianum* Pax und *M. hypertrophicum* Dinter. Beide Arten sind morphologisch sehr ähnlich. Auf sandigen

Abb. 1:
Die zarten Blüten von *Mesembryanthemum hypertrophicum* sind erst nachmittags voll geöffnet.
Alle Fotos: Illert

Abb. 2:
Rhigozum trichotomum ist eine Leitpflanze der Kurzstrauchsavanne im Süden Namibias.



Abb. 3:
Ein altes Exemplar von *Hoodia gordonii* mit reichlichem Fruchtansatz, dahinter *Kleinia longiflora*.



Flächen können sie dichte Bestände bilden. Die stark verzweigten Blätter mit ihren glasartig glitzernden Blasenzellen und ihre schneeweißen feinfiedrigen Petalen führen uns den Namen „Eisblume“ direkt vor Augen (Abb. 1).

Auf den sandigen oder kiesigen Ebenen der Zwergstrauchsavanne nördlich des Fish River Canyon (Visrivier-Canyon) kann man gelegentlich *Aloe asperifolia* A. Berger, *Hoodia gordonii* (Masson) Decaisne und *Kleinia longiflora* De Candolle vergesellschaftet finden. Die vielfach basal verzweigenden Gruppen von *Hoodia gordonii* erreichen hier Ausmaße von einem Meter (Abb. 3). Diese Pflanze bzw. Extrakte daraus (eine P57 genannte Substanz) sind zurzeit als Appetitzügler in Mode. Aus der Ferne glaubt man in *Kleinia longiflora* ein großes Grasbüschel zu erkennen, das bei näherer Betrachtung jedoch die weiß gestreiften stammsukkulente Äste dieses so genannten Rutenstrauchs und die kleinen weißen Röhrenblüten mit gelben Pollen erkennen lässt. *Kleinia longiflora* bildet während der Fruchtreife den für Asteraceen typischen Flugapparat (Pappus) zur Verbreitung der kleinen Samen (Abb. 4).

Direkt am Rand des Fish River Canyon wächst gelegentlich *Aloe gariepensis* Pillans, deren Verbreitungsgebiet sich zu beiden Seiten des Grenzflusses zwischen Namibia und Südafrika, dem Oranje, erstreckt (Abb. 5). Der frühere Name „Gariep“ für den Oranje River

gab dieser Pflanze ihren Namen und ist die ursprüngliche Bezeichnung der Eingeborenen für „großes Wasser“. Eine eigene Flora beherbergt die Quarztriffe östlich des Fish River Canyons auf dem so genannten „Hunsplato“. Hier kann man verschiedene Sukkulenten, z. B. aus den Familien Aizoaceae, Crassulaceae, Geraniaceae oder Portulacaceae, entdecken. *Cotyledon papillaris* Linné fil., die kleine verholzende Sträucher bis zu 15 cm Höhe bildet, blüht in der Zeit vom November bis Dezember. Die Pflanze erkennt man auch ohne Blüten an den verkehrt-keilförmigen und oft gerundeten Blättern mit roten Spitzchen oder roten Rändern (Abb. 6). Denselben Standort bevorzugt auch *Sarcocaulon spinosum* (Burman fil.) Kuntze var. *spinosum* (= *Monsonia*), das der Art *Sarcocaulon crassicaule* Rehm sehr ähnlich ist (JACOBSEN 1981) (Abb. 7).

Zwei kleine Sukkulenten konnte ich erst nach langwieriger Suche entdecken. Um diese auf den ausgedehnten Quarzhügeln zu finden, bedarf es viel Geduld, ein geübtes Auge und auch etwas Glück. *Anacamperos tomentosa* A. Berger ist nur 3-4 cm hoch, wobei die dachziegelartig übereinander liegenden, nur 1 cm kurzen filzigen Blätter dicht anliegen. Die Pflanzen waren mehr oder weniger erst durch ihre rosafarbenen Blütenknospen zu erkennen (Abb. 8). Bei manchen Auto-



Abb. 4:
Kleinia longiflora
mit einzelnen Blütenköpfchen und deutlichem Pappus nach der Samenreife (rechts).



Abb. 5:
Aloe gariepensis
am Steilhang des Fish River Canyon mit den in der Trockenzeit rötlich gefärbten Blättern.

Abb. 6:
Cotyledon papillaris auf einem
Quarzitriff nahe
dem Fish River
Canyon.



ren wird diese Portulacacee als die in Namibia vorkommende Unterart *tomentosa* von *Anacampseros filamentosa* (Haworth) Sims geführt (COURT 2000).

Die für mich aufregendste Entdeckung auf demselben Quarzitriff war jedoch *Lithops*

gracilidelineata, zumal ich mir fest vorgenommen hatte auf meiner Reise einen „Lebenden Stein“ im Habitat selbst zu finden. Es war außerhalb der Blütezeit außerordentlich schwer dieses durch Mimikry gut getarnte Pflänzchen, das am Ende der Trockenzeit (Ok-

Abb. 7:
Sarcocaulon spinosum var. *spinosum* zeigt bereits vor der Regenzeit
Blattansatz.



tober/November) kaum aus dem Boden ragte, zu erkennen (Abb. 9). In Namibia kennt man ca. 17 verschiedene Arten bzw. Unterarten, die anhand der Muster der lichtdurchlässigen Fläche und der Form bzw. Farbe der paarigen Blattenden bestimmt werden (JACOBSEN 1981).

Auf der Weiterfahrt vom Fish River Canyon Richtung Nordosten konnte man immer wieder die bis ca. 2,5 m hohen, am Boden vielfach verzweigten Säulen von *Euphorbia virosa* Willdenow sehen (Abb. 10). Wie von den Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächse) bekannt, enthalten die meisten Euphorbien giftige und schleimhaut- bzw. hautreizende Stoffe in ihrem milchigen Saft. Dieser milchige Saft, der auch als Latex bezeichnet wird, tritt nach Verletzung der saftführenden Milchröhren aus und gerinnt an der Luft. Die Wirkung wird auf die im Milchsaft enthaltenen harzähnlichen Stoffe, die so genannten Triterpene (kondensierte zyklische Kohlenwasserstoffe des Isoprenstoffwechsels) zurückgeführt. Die Buschmänner benutzen die giftige Wirkung des Milchsaftes von *Euphorbia virosa* und anderer Euphorbien zur Herstellung von Pfeilgiften gegen Raubtiere oder um Hyä-



Abb. 8: *Anacampseros tomentosa* mit rosafarbenem Blütenansatz auf einer Quarzitfläche.

nen und Schakale mit ausgelegtem Köder zu vergiften (BRÜCKNER 1977). Bei der Fahrt durch die Großen Karasberge konnte ich eine weitere, mit *Euphorbia virosa* nahe verwandte Art entdecken, *Euphorbia avasmontana* Dinter, die früher auch als *Euphorbia karasmontana* nom. nud. bezeichnet wurde (Abb.



Abb. 9: *Lithops gracilidelineata* führt während der Trockenzeit ein kryptisches Dasein.



Abb. 10: *Euphorbia virosa*: Kontrastreich sind die frischen grünen Triebspitzen zu den dunkelroten Dornen.

11). Als ich diese bis über 3 m große Pflanzen zum ersten Mal im trockenen Bergland erblickte, musste ich unwillkürlich an ein sehr ähnliches Landschaftsbild im Organ Pipe National Park in Arizona denken. Dort bildeten die großen Säulengruppen allerdings Kakteen der Art *Cereus thurberi* Engelman.

Im flachen Grasland fiel eine Gruppe von vorzeitig in Blüte stehenden *Aloe littoralis* Baker (syn. *Aloe rubrolutea* Schinz) auf. *Aloe littoralis* bildet stark verzweigte Blütenstände mit kräftigen korallenroten Blüten und kann im Alter einen bis zu 3 m hohen Stamm entwickeln (Abb. 12). Eine stammlose, mit nur wenig verzweigten Blütenständen nahe verwandte und leicht zu verwechselnde Art wurde unter dem Namen *Aloe esculenta* L. C. Leach beschrieben. Ihr Verbreitungsgebiet liegt jedoch im Norden Namibias (COURT 2000). Eine weitere schöne *Aloe*, die mir immer wieder begegnete, war *Aloe hereroensis* Engler. Sie kann gelbe oder rote Blüten entwickeln. Die besonders im Jugendstadium wunderschön blau gefärbten und weiß gefleckten Blätter machen die Pflanzen auch ohne Blüten sehr ansehnlich. *Aloe hereroensis* ist weit verbreitet, bevorzugt jedoch kalkhaltigen Boden oder Kalkriffe wie im Gebiet der Etochapfanne oder entlang des Auob-Tals (Abb. 13). Die systematische Zuordnung der



Abb. 11: *Euphorbia avas-montana* vor den Großen Karasbergen im südlichen Namibia.



Abb. 12:
Aloe littoralis zeigt
hier bereits vor der
Regenzeit leuch-
tende Blüten.

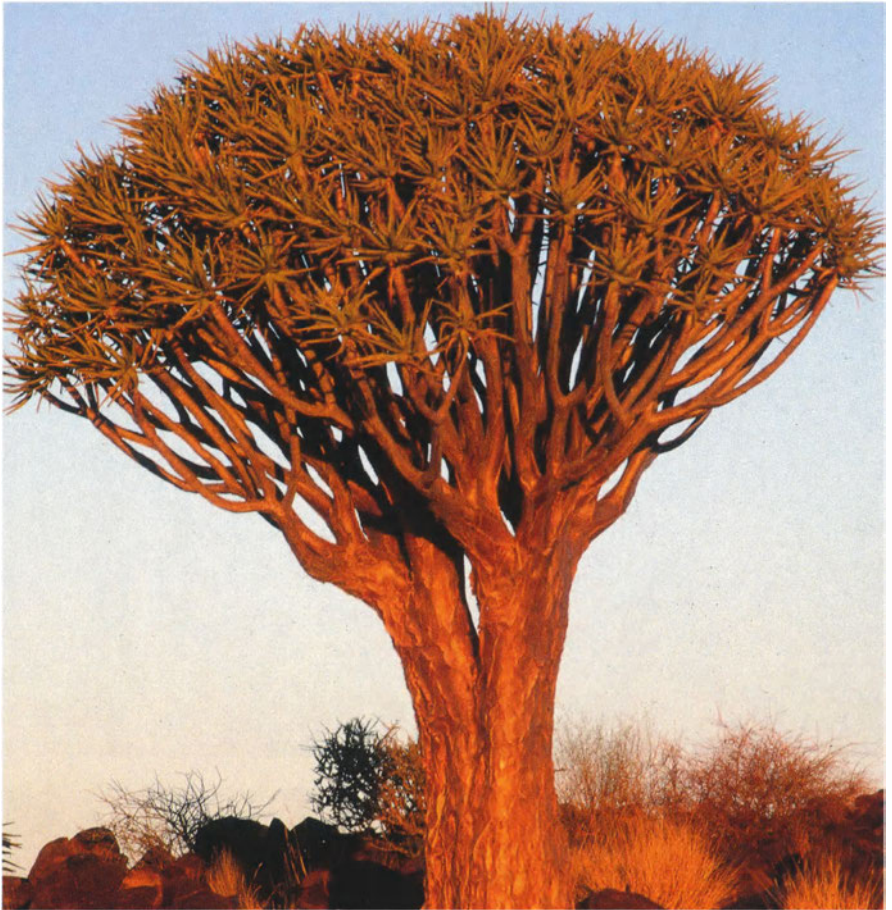
Aloen zu einer botanischen Familie ist offensichtlich kompliziert. Erst hat man die Gattung *Aloe* der Familie der Liliaceae, danach der Familie der Asphodelaceae zugeordnet. Heute findet man sie unter der eigenen Familie Aloaceae (JACOBSEN 1981, COURT 2000).

Nach Durchquerung der Karasberge erreichte ich Keetmanshoop. Etwa 30 km nordöstlich der Stadt, die nach einem deutschen Kaufmann benannt ist, liegt ein sukkulentes Naturdenkmal. Man findet hier konzentriert auf einer privaten Farm den berühmten „Kokerboomwald“ mit vielen beeindruckenden alten Exemplaren von *Aloe dichotoma*



Abb. 13:
Aloe hereroensis
mit üppig ausge-
bildeten Samen-
kapseln.

Abb. 14:
Ein altes Exemplar
von *Aloe dichotoma*
im „Köcher-
boomwald“.



Masson. Mit einer Höhe von bis zu 9 m und einem Stammumfang bis 3 m ist diese Sukkulente die größte unter den Aloegewächsen. Sie bevorzugt sehr heiße Wuchsorte an Berghängen oder in felsigem Hügelland, oft auf dunklem basaltischem Dolerit. Der Name „Köcherbaum“ leitet sich von seinem Verwendungszweck ab. Die San (Buschmänner) nutzten die ausgehöhlten Stämme u. a. als Köcher für ihre Jagdpfeile. Auch wenn diese Sukkulente für uns Liebhaber wegen der Größe und den extremen Lebensbedingungen als Pflegenicht in Frage kommt, so ist sie in freier Natur doch ein imposanter Anblick. Man sollte eine Besichtigung kurz vor Sonnenuntergang planen. Besonders in der Abendsonne zeigen sich die Köcherbäume wie vergoldete, fremde einbeinige Wesen aus einer anderen

Welt (Abb. 14). Dieser Eindruck wird akustisch durch den abwechselnd leise singenden oder laut pfeifenden Wind in den starren Blattkronen oder ferne fremde Tierlaute noch verstärkt. Wen wundert es, dass in der Nähe ein beliebter Campingplatz ist!

Literatur:

- BRÜCKNER, V. (1977): Über einige Inhaltsstoffe der Wolfsmilchgewächse unter besonderer Berücksichtigung der Krebsverstärker. – *Dinteria* **13**: 1-24.
COURT, D. (2000): Succulent flora of Southern Africa. Rev. ed. – A. A. Balkema, Rotterdam.
GIESS, W. (1998): Eine vorläufige Vegetationskarte von Namibia. 3rd ed. – *Dinteria* **4**: 29-42.
JACOBSEN, H. (1981): Das Sukkulentenlexikon. – Gustav Fischer, Stuttgart.

Werner E. Illert
Schießhausstr. 15, D – 97072 Würzburg

Anzucht ist äußerst schwierig

Aus den Hochgebirgen Perus: *Corryocactus squarrosus*

von Holger Wittner



Abb. 1:
Corryocactus squarrosus mit orangefarbener Blüte. Alle Abbildungen zeigen Pflanzen, die aus Samen mit der Nr. OST 84273 (Carlos Ostolaza) gezogen wurden.
Alle Fotos: Wittner

Nur wenige Kakteenfreunde beschäftigen sich intensiver mit der Gattung *Corryocactus*. Umso interessanter ist es vielleicht, an dieser Stelle *Corryocactus squarrosus* vorzustellen. Dabei soll auch auf die Erfahrungen bei der Anzucht und Kultur eingegangen werden.

Die Pflanze wurde zunächst von VAUPEL (1913) als *Cereus squarrosus* beschrieben, im Jahre 1920 aber als Typus in die neu geschaffene Gattung *Erdisia* eingeordnet (BRITTON & ROSE 1920). RITTER (1981) ist der Auffassung, dass es sich bei den von BRITTON & ROSE beschriebenen und abgebildeten Pflanzen um *Corryocactus erectus* handelt. Dafür spricht

etwa die rote Blütenfarbe von *C. erectus*. Allgemein werden heute alle *Erdisia* unter *Corryocactus* zusammengefasst.

Cereus squarrosus wurde von August Weberbauer unter seiner Nr. 1719 am 25. 2. 1902 bei Tarma im Dept. Junin, Peru, in 3000 bis 3100 m Höhe (VAUPEL 1913) gesammelt. Pflanzen von diesem Fundort sind in neuerer Zeit unter den Nummern FR 621, R 393 und OST 84273 in die Sammlungen gelangt. Eine weitere Aufsammlung stammt von F. Kattermann (FK 885) aus Ollantaytambo, Peru, in 2774 m. Ob es sich dabei tatsächlich um den „echten“ *C. squarrosus* handelt, ist nicht klar. Immerhin liegt ein Ort mit diesem Namen in



Abb. 2: *Coryyocactus squarrosus* mit leuchtend gelber Blüte.

der Nähe von Cuzco mehr als 400 km Luftlinie von Tarma entfernt.

Coryyocactus squarrosus ist eine niederliegende bis aufsteigende, bis halbmeterlange Pflanze von sparriger Gestalt. Die Triebe sind 2 bis 2,5 cm dick. Rippen 7-8, zusammengedrückt, bis 8 mm hoch, stumpf, gekerbt. Areolen auf den Kerben, bis 2,5 cm voneinander entfernt, kreisrund, bis 5 mm im Durchmesser, mit einem schwach gewölbten Polster von kurzem Wollfilz bekleidet. Stacheln kräftig, pfriemlich, stark stechend; Randdornen bis 10, fast waagrecht abstehend, ungleich, die obersten dem Mitteldorn an Länge und Stärke nicht viel nachstehend, die anderen etwas kürzer und schwächer bis auf ein nach unten gerichtetes Paar, das auffallend dünn ist. Blüten aus dem oberen Teil der Glieder, 4,0-4,5 cm lang, trichterförmig; Perikarpell mit zahlreichen lanzettlichen, nach oben an Größe zunehmenden, dachziegelig sich

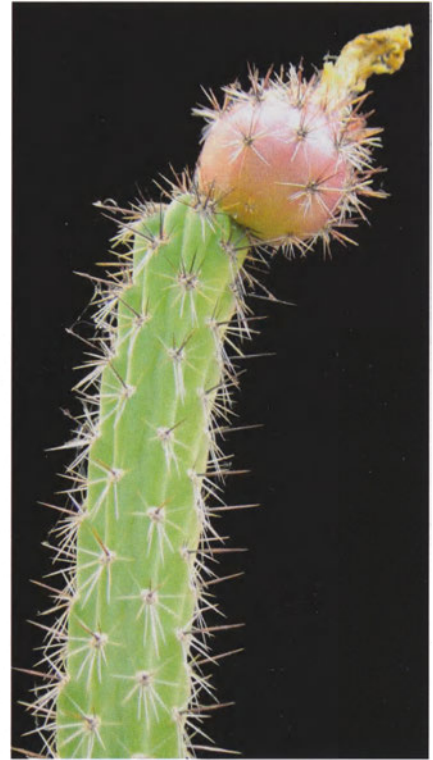


Abb. 3: *Coryyocactus squarrosus* mit unreifer Frucht an der Pflanze.

deckenden Schuppen besetzt, die in ihrer Achsel kurzen Filz und ein Bündel vorerst noch schwacher, bostenförmiger Dornen tragen; Blütenblätter ziemlich zahlreich, verkehrt-lanzettlich bis oblong, bis 2 cm lang, 8 mm breit, oft in eine feine kurze Spitze ausgezogen; Staubgefäße zahlreich, die Wand der sehr kurzen Röhre bekleidend, die obersten bis zur Hälfte der Blütenblätter reichend; der ziemlich kräftige, etwas über 4 cm lange Griffel ragt mit 4-5 mm langen Narben gerade über die Staubgefäße hinaus. Frucht von der vertrockneten Blüte gekrönt, eiförmig, 2,5 cm lang, 1,7 cm im Durchmesser, mit herablaufenden schwachen Höckern besetzt, auf deren Spitze sich eine 3-4 mm lange lanzettliche Schuppe und eine von dieser geschützte kleine Areole mit kurzem Wollfilz und einem Bündel von etwa acht bis 6 mm langen Dornen befinden; Fruchtwand 3 mm stark. Samen zahlreich, schwarz, 2 mm lang, etwas zu-

sammengedrückt, an der Basis verschmälert, fein grubig punktiert. Blütenfarbe trüb-orangefarben.

Die Anzucht von *Corryocactus squarrosus* ist – wie die der anderen Arten der Gattung auch – nicht einfach. Oft ist die Keimrate sehr gering. Aber selbst bei guter Keimung sind dann später die Sämlinge sehr nässeempfindlich und können leicht faulen. Ein bis zwei Jahre nach der Keimung wachsen sie bei guten Bedingungen schnell heran. Dabei verläuft das Wachstum oft sehr sporadisch, d. h. ein Zuwachs von 5 bis 10 cm Länge in kurzer Zeit wird dann von einer langen Periode ohne erkennbares Wachstum unterbrochen. Möglich ist aber, dass während der scheinbaren „Ruhephasen“ stattdessen die Wurzelrüben weiter an Größe zulegen. Überhaupt scheint eine leichte Regeneration aus den Wurzelrüben möglich (siehe Abb. 6). Beim Herausnehmen einer Pflanze aus dem Grundbeet des Gewächshauses verblieb eine solche Wurzelrübe im Substrat und überraschte mich später mit einem Austrieb.

Die Kultur der Pflanzen ist nach Ende der etwas schwierigeren Sämlingsphase (s. o.) relativ einfach in einem gut durchlässigen, vorwiegend mineralischen Substrat möglich. Stehende Nässe sollte aber bei tieferen Temperaturen vermieden werden. Die Überwinterung erfolgt vollkommen trocken bei Temperaturen nicht unter 10-12 °C. Noch tiefere Temperaturen werden auch überstanden, es kann dann aber zur Ausbildung von gelben bis bräunlichen Flecken auf der Epidermis kommen.

Nach etwa 5 Jahren bildeten sich an meinen Sämlingen die ersten Blüten. Sie erscheinen fast am Ende der Triebe. Die Blütenfarbe schwankte bei mir an ein und derselben Pflanze bisher von orange (Abb. 1) bis rein gelb (Abb. 2). Von der Ausbildung der Knospen bis zur Reife der Früchte war kein oberirdisches Wachstum erkennbar. Offensichtlich benötigen die Pflanzen alle Kraft zur Blüten- und Fruchtbildung. Die Blüten sind oft nur trichterförmig geöffnet. Nur bei sehr starker Sonneneinstrahlung öffnen sie voll.

Bei Bestäubung (die Pflanzen sind selbst-



steril) bilden sich schnell die stark bedornen, zunächst grünen Früchte. Sie wachsen langsam heran, werden immer größer und färben sich bei der Reife im Herbst rötlich (Abb. 3). Dabei sind bis zum Schluss die stark stehenden Dornen an den Früchten. Bei Reife fallen die Früchte ab. Bei der kleinsten Berührung der abgefallenen Früchte fallen

Abb. 4: *Corryocactus squarrosus*: abgefallene reife Früchte, die nicht mehr bedornt sind.

Abb. 5: *Corryocactus squarrosus*: aufgeschnittene Früchten.





Abb. 6:
Coryyocactus squarrosus: Aus der dicken Wurzelrube treibt ein neuer Spross.

ebenso die Dornenbündel von den Früchten (Abb. 4). Dann erinnern diese von der Form her stark an reife Stachelbeeren. Das Fruchtfleisch ist sehr saftig und süß-säuerlich aromatisch (Abb. 5). Es ließe sich sicher auch verwerten, so wie dies bereits für *Coryyocactus brevistylus* untersucht wurde. Die 10-12 cm großen Früchte des *C. brevistylus* haben einen ähnlichen Vitamin-C-Gehalt wie Mandarinen oder Zitronen (CACERES & al. 2000).

Leider ist die Ernte des Samens aus den Früchten nicht so einfach. Die Samen sind von einer dünnen schleimigen Schicht umgeben, die sich aber nur sehr schwer abwaschen

lässt. In leicht angetrocknetem Zustand, wenn die Früchte bereits stark geschrumpft sind, ist es fast unmöglich, noch Samen zu gewinnen. Die Samen kleben dann im geschrumpften Fruchtfleisch wie in einem Kaugummi. So gelingt es in der Regel nur mit größter Mühe, maximal die Hälfte der vorhandenen Samen aus der Frucht zu ernten.

Es gibt sicherlich schönere Kakteen als Pflanzen aus der Gattung *Coryyocactus*. Trotzdem ist auch hier die Freude groß, wenn letztlich aus Samen eine neue Generation in Kultur selbst erzeugt wird.

Der Vollständigkeit halber soll erwähnt werden, dass *Coryyocactus brachycladus*, *C. chavinilloensis*, *C. gracilis*, *C. megarhizus*, *C. melaleucus*, *C. odoratus*, *C. otuyensis*, *C. pilispinus*, *C. quivillanus*, *C. tenuiculus* und *Erdisia fortalezensis* auch als Synonyme für *Coryyocactus squarrosus* geführt werden. Für mich bestehen da einige Zweifel. Nähere Untersuchungen dazu sind mir nicht bekannt.

Literatur:

- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1920): The Cactaceae. Descriptions and Illustrations of Plants of the Cactus Family, Vol. 2. – Carnegie Institution, Washington.
- CACERES, F., GARCIA, A. PONCE, E. & ANDRADE, R. (2000): „El Sancayo“, *Coryyocactus brevistylus* (Schumann ex Vaupel) Britton y Rose. – Quepo **14**: 37-42.
- RITTER, F. (1981): Kakteen in Südamerika, Bd. 4: Peru. – Selbstverlag, Spangenberg.
- VAUPEL, F. (1913): Cactaceae andinae. – Bot. Jahrb. Syst. **50**(Beiblatt 111): 12-31.

Holger Wittner

Johanna-Beckmann-Ring 37

D - 17033 Neubrandenburg

E-Mail: post@perucactus.de

Opuntien-Handy aus Israel

Kurioses aus der Welt der Briefmarken

von Horst Heinemann

Briefmarken dienen zur Gebührenfreimachung von Postsendungen. Man sagt auch: Briefmarken bilden. Auf der Welt gibt es viele Millionen Briefmarkensammler, wozu auch die Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft „Kakteen und Sukkulenten in der Philatelie“ der DKG (kurz AG Philatelie genannt) gehören. Aus dem Namen ist schon erkennbar, mit welchen Briefmarken wir uns beschäftigen. Manchmal gibt es dabei auch Marken, die zum Schmunzeln auch bei Nicht-Briefmarken-Sammlern anregen. Solche Kuriositäten sollen hier einmal den Kakteenfreunden vorgestellt werden.

Allgemein werden die Bilder der Briefmarken von Grafikern oder Designern gestaltet. Designer entwickeln ihre schöpferischen Ideen zu einem bestimmten Thema, während Grafiker nach Originalen oder Vorlagen das Markenbild gestalten. Dabei sind natürlich schöpferische Freiheiten durchaus erlaubt.

Solche „schöpferischen Freiheiten“ finden wir z. B. auf einer Briefmarkenausgabe „Kakteen“ von Bolivien aus dem Jahr 1973. Der Satz zeigt gepfropfte Kakteen, an denen es auf den ersten Blick auch nichts auszusetzen gibt. Aber Briefmarkensammler gucken tiefer und nehmen auch manchmal die Lupe, um

Völlig falsche Namen: ein Kakteen-satz mit falschen Bezeichnungen aus dem Jahr 1973, herausgegeben in Bolivien.



Details besser zu erkennen. Leider weiß ich nicht, wer der Grafiker war, aber ganz unten auf dem Rand steht: Foto Alborta. Also wurden die Bilder nach einer Fotovorlage gestaltet. Wer sich aber nun mit den Kakteenamen nicht so richtig auskannte, Fotograf oder Grafiker, lässt sich ohne längere Recherchen bei der bolivianischen Postverwaltung nicht eindeutig feststellen. Nehmen wir die Namen wie sie sind und schmunzeln als Kakteenliebhaber darüber.

Da nicht jeder Leser gleich eine Lupe zur Hand hat, sollen die Bildunterschriften noch einmal aufgeführt werden: Sb 0,20 Echinocactus notocactus, Sb 0,40 Echinocactus lenninghausii, Sb 0,50 Mammillaria bocasana, Sb 0,70 Echinocactus lenninghausii, Sb 1,20 Mammillaria bocasana, Sb 1,90 Opuntia cristata (H. a Martin Cardenas) (H. = Hablado, gefunden von...) Sb 2,00 Echinocactus rebutia.

Liebe Leser, vergleichen Sie bitte die Namen mit den Abbildungen der einzelnen Marken und versuchen Sie für sich den richtigen Namen zu finden. Eine Aufgabe, die nicht nur für Briefmarkensammler sondern auch für alle anderen Kakteenfreunde interessant sein dürfte. Viel Vergnügen!

Die Kakteenbriefmarken von Bolivien 1973 zeigen aber auch, wie wichtig es ist, dass die Grafiker fachkundige Berater haben müssen, dann kommen solche falschen Namen nicht vor. An den Marken können wir nichts mehr

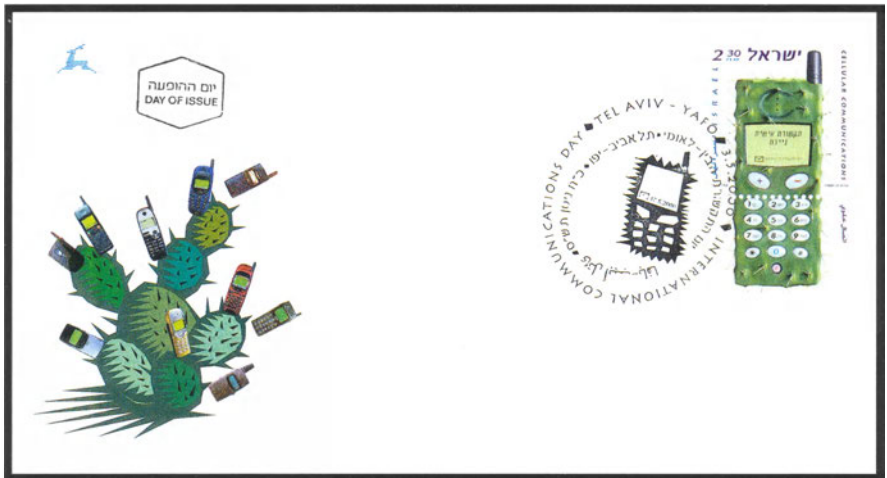
ändern. Nehmen wir sie hin wie sie sind aber in dem Bewusstsein, dass sie trotz ihrer Fehler eine gute Einnahmequelle für die Postverwaltung waren.

Briefmarken werden weltweit in Katalogen erfasst. Für uns in Deutschland gilt der MICHEL-Katalog vom Schwaneberger Verlag, München, als wichtige Informationsquelle. In älteren Katalogen sind diese falschen Namen noch zu lesen. Inzwischen haben die MICHEL-Redakteure offenbar die Fehler erkannt und die kuriosen Namen durch das Wort „mehrfarbig“ ersetzt. Man muss sich eben nur zu helfen wissen.

Eine weitere Kuriosität liefert uns die Postverwaltung von Israel zum Internationalen Kommunikationstag 2000. Hier hat der Markenschöpfer seinen künstlerischen Vorstellungen freien Lauf gelassen. Handys sind aus unserer modernen Mobilfunktechnik nicht mehr wegzudenken. Aber muss es unbedingt ein Opuntien-Handy sein?

Sehen Sie sich den Ersttagsbrief mit Marke, Sonderstempel und Zudruck an und stellen Sie sich vor, das Handy würde aus einem echten Opuntientrieb hergestellt. Was wären das für Gefühle, wenn sich beim Telefonieren die Glochiden in die Finger bohren? Als Kakteenliebhaber haben wir doch alle schon diese Erfahrungen gemacht. Oder was würden sie sagen, wenn an Ihrer Opuntie anstatt der bekannten Blüten plötzlich Handys wachsen

Ein Ersttagsbrief zum Weltkommunikationstag mit Opuntien-Handy, herausgegeben im Jahr 2000 in Israel.





„Seltene Pflanzen im Jemen“: 1996 ist der Block mit dieser „*Parodia maasii*“ erschienen.



Bolivien: ein *Gymnocalycium* mit blauer Blüte und ein aufrecht wachsender *Aporocactus* aus Äquat. Guinea.

würden? Es ist schon kurios, was menschlicher Schöpfergeist alles für Blüten treiben kann.

Eine dritte Kuriosität liefert uns ein Kakteenblock von 1996 aus Jemen. Was stimmt, ist die linke Beschriftung „Rare Plants in Yemen“. Beim genauen Hinsehen stellt man wirklich fest, dass das eine „seltene Pflanze“ ist. Auf dem Markenbild steht in schwarz geschrieben „*Parodia maasii*“.

Sehen Sie sich den Block genau an und vergleichen Sie Habitus und Blüte mit Ihrer *Parodia maasii*. Auch wer sonst nichts von Briefmarken versteht und auch sonst nichts dafür übrig hat, wird bei diesen Kuriositäten doch eventuell etwas geschmunzelt haben.

In der Kakteenphilatelie gibt es natürlich noch weit mehr Kuriositäten. Da finden Sie ein *Gymnocalycium* mit blauer Blüte oder einen aufrecht wachsenden *Aporocactus* und viele andere Beispiele mehr.

Sollten Sie Interesse an Kakteen-Briefmarken gefunden haben, sehen Sie sich unsere Homepage im Internet mit der Adresse www.succulentophila.de an oder wenden Sie sich an den Leiter der AG Philatelie.

Horst Heinemann
 Leiter der AG Philatelie
 Zeppelinstr. 8
 D - 99867 Gotha
 E-Mail: h-heinemann@online.de

BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN

**Betrifft:
 Erstbeschreibung der
Sulcorebutia roberto-vasquezii, KuaS 8/2005**

Durch einen Fehler in der Lithoanstalt wurde in der KuaS 8/2005 auf der Seite 212 als Abbildung 2 der Erstbeschreibung eine gelb blühende *S. roberto-vasquezii* veröffentlicht. Die Pflanze blüht aber weiß. Auf nebenstehendem Bild ist die originale Blütenfarbe zu sehen.

Prof. Dr. Lothar Diers





***Mammillaria napina* J. Purpus**

Eigentlich eine altbekannte Art, die bereits im Jahre 1912 beschrieben wurde, doch leider ist sie noch heute selten in Sammlungen verbreitet. Zählt mit zu den großblütigsten Arten dieser Gattung und ist in Mexiko im Staate Puebla beheimatet.

Verlangt warmen, vollsonnigen Stand nahe unter dem Glas, dazu am besten rein mineralische Substrate. Auch im Sommer nur sehr vorsichtige Wassergaben, Staunässe unbedingt vermeiden. Überwinterung nicht zu kalt, am besten um 12 °C. und absolut trocken.

Vermehrung durch Aussaat.

***Agave atrovirens* Karwinsky ex Salm-Dyck**

Bereits im Jahre 1834 beschrieben. Prächtige, stammlose Art, die im Alter jedoch eine mächtige Größe erreichen kann. Vor allem im südlichen Mexiko beheimatet.

Pflege am besten im Topf, damit auch in einem Grundbeet im Gewächshaus einsenken. Am besten nicht frei auspflanzen. Im Sommer ist auch ein Aufenthalt im Freien möglich, dabei immer volle Sonne geben. Auch als Kübelpflanze für Terrassen hervorragend geeignet. Überwinterung frostfrei und trocken.

Vermehrung durch Aussaat und Abtrennen von Ausläufern.



***Copiapoa cinerea* (Philippi) Britton & Rose**

Eine typische chilenische Kakteenart mit überwiegend kugelförmigen Pflanzenkörpern. Die Gattung selbst ist benannt nach der Stadt Copiapo. Die typisch aschgraue Bereifung erscheint meist nur am heimatischen Wuchsort.

Im Sommer leichten Halbschatten geben und trocken halten, Pflanzen beginnen im Herbst mit dem Wachstum und sollten dann geringe Wassergaben erhalten. Dann möglichst vollsonniger Stand, Überwinterung nicht zu kalt, um 10-12 °C.

Vermehrung durch Aussaat, auch Pfropfungen.



***Schlumbergera microsphaerica* (K. Schumann) Hövel**

Immer noch eine Rarität unter den epiphytischen Kakteen, gelegentlich auch unter dem älteren Namen *Epiphyllanthus obtusangulus* verbreitet. Daumennagelgroße Einzelglieder, dazu herrliche zygomorphe Blüten, ähnlich dem Weihnachtskaktus. Heimisch ebenfalls in Brasilien.

Kultur am besten gepfropft auf *Selenicereus*, ganzjährig unter Glas und halbschattige Lage bei milder Feuchtigkeit. Wichtig ist zudem eine höhere Luftfeuchtigkeit, daher auch bei Überwinterung um 12-15 °C wiederholt leicht übersprühen.

Vermehrung zweckmäßig durch Pfropfung.



***Echeveria coccinea* (Cavanilles) De Candolle**

Altbekannte Art, im Jahre 1828 beschrieben. Ähnlich *E. pilosa*, doch unverzweigter Blütenstand. Blätter dicht weiß behaart, bei sonnigem Stand die Ränder prächtig gerötet. Blütezeit meist in den Wintermonaten. Wächst willig in allen sandigen Substraten, im Sommer auch bei vollsonnigem Stand im Freien. Zu große Pflanzen im Frühjahr aufteilen, von den Rosetten mit 6-8 cm langen Stammstücken gleich mehrere zusammen in flache Töpfe oder Halbschalen abstecken. Überwinterung hell und sonnig, 8-10 °C ausreichend, gelegentlich etwas gießen, damit die Blätter nicht eintrocknen und abfallen.

Vermehrung durch Kopfstecklinge und Blätter.

***Rhipsalis pachyptera* Pfeiffer**

Eine epiphytische Kakteenart aus den tropischen Urwäldern von Brasilien mit einer typischen Blütezeit im Winter. Die zierlichen, weißen Blüten duften sehr stark und erscheinen recht zahlreich am Rand der blattförmigen Triebe.

Pflege am besten in Ampeltöpfen wegen des hängenden Wuchses, dazu humose Erdmischungen. Im Sommer auch im Freien unter Bäumen möglich, vor zu praller Sonne aber schützen. Überwinterung um 10-12 °C, mit gelegentlichen leichten Wassergaben.

Vermehrung am besten durch Stecklinge, sehr leicht.



Wärme für die Blüteninduktion?

Zur Kultur von *Echinocereus nivosus*

von Thomas Lederer



Blüteninduktion nach warmer Überwinterung? *Echinocereus nivosus* mit reichem Flor.
Foto: Lederer

Bei einem Besuch in einer Kakteengärtnerei in Markleeberg erhielt ich eine Pflanze mit dem Namen *Echinocereus albatus*. Die Pflanze war ein rund 3-jähriger solitär gewachsener Sämling von etwa 5 cm Länge und 2 cm Durchmesser. Das war Mitte der 80er Jahre. Gut eineinhalb Jahrzehnte lang wuchs diese Pflanze im Gewächshaus zu einer kleinen Gruppe heran, ohne auch nur einmal zu blühen.

Schließlich überraschte mich diese Pflanze doch mit sage und schreibe 17 Knospensätzen. Aus diesen entwickelten sich bis zum Mai elf Blüten, wobei sechs Blüten sich gleichzeitig öffneten. Diese erreichten in geöffnetem Zustand etwa 5 cm im Durchmesser. Die ganze Blühperiode betrug drei Wochen.

Die ganze Pflanze ist mit weißen Rand- und Mitteldornen umhüllt. Alle stehen steif gerade vom Pflanzenkörper ab. Sie sind nadelförmig und an der Spitze schwarz.

Für mich ist diese Pflanzengruppe eines so genannten *Echinocereus albatus* Backeberg eine der schönsten mexikanischen Echinocereen. Die Bezeichnung *Echinocereus albatus* ist allerdings ein dubioser Name. Die Pflanzen werden heute als *Echinocereus nivosus* Glass & Foster benannt. Erstmals gefunden wurde *Echinocereus nivosus* im Februar

1972 in Mexiko, Staat Coahuila, nördlich von El Cinco.

Zur Kultur: Bis zum Jahr vor der ersten Blüte stand die Pflanze das ganze Jahr über im Gewächshaus, wobei die Wintertemperatur zwischen 5 °C und 2 °C schwankte. Im Winter musste ich diese Pflanze jedoch aus Platzgründen in ein wärmeres Abteil stellen, wo die Temperatur normalerweise zwischen 10 und 12 °C beträgt.

Ich vermute, dass diese etwas wärmere Überwinterung für die Blüteninduktion verantwortlich ist. Denn auch andere Kakteen, die dort standen, haben reicher beziehungsweise manche das erste Mal geblüht.

Thomas Lederer
Beelitzer Straße 84a, D - 14547 Stücken



**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51
Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

E-Mail:
Geschäftsstelle@
DeutscheKakteen
Gesellschaft.de

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>



Wechsel im Amt des Schatzmeisters

Mit Wirkung ab dem **1. Januar 2006** hat der Vorstand gemäß § 7 Ziff. 5 der Satzung

Herrn Jan Sauer
Catholystraße 9
D-15345 Eggersdorf
Tel. 03341/3022616
Fax 03341/420679

E-Mail:
Schatzmeister@
DeutscheKakteenGesellschaft.de

zum Schatzmeister der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. bestimmt.

Mit Anfragen usw. wenden Sie sich ab dem genannten Zeitpunkt bitte an Herrn Sauer.

Bis dorthin wird Herr Rothe das Amt weiter führen.

Andreas Hofacker
Vizepräsident/Schriftführer

Lastschriftinzug des Mitgliedsbeitrags 2006

Wie jedes Jahr wird Mitte Januar 2006 bei denjenigen Mitgliedern, die der DKG eine Einzugsermächtigung erteilt haben, der Jahresbeitrag vom Konto abgebucht. Wenn sich Ihre **Kontoverbindung** seit der letzten Abbuchung **geändert** hat und Sie dies der DKG-Geschäftsstelle noch nicht mitgeteilt haben, sollten Sie das bis spätestens Ende Dezember 2005 tun. Es genügt eine formlose schriftliche Mitteilung von neuer Kontonummer, Bankleitzahl und Name der Bank an die DKG-Geschäftsstelle. Bitte vergessen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse nicht. Sie können auch gerne die vorgedruckte Einzugsermächtigung verwenden, die Sie auf der Rückseite des Einlageblattes der KuaS mit Ihrem Adressetikett finden.

Bitte überprüfen Sie auch, ob sich nicht in der Vergangenheit die Bankleitzahl Ihrer Bank geändert hat. Vor allem in den neuen Bundesländern tritt das Problem auf, dass durch Fusion oder Umstrukturierung von Banken **Änderungen der Bankleitzahl**, oft aber auch der Kontonummer erfolgen. Für eine gewisse Zeit wird oft bankintern noch eine „Umleitung“ auf die neuen Angaben geschaltet, jedoch spätestens nach einigen Jahren eingestellt. Leider wird die DKG von manchen Banken nicht über solche Änderungen der Kontoverbindung informiert, hier insbesondere von Sparkassen in Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt, die offenbar nicht über eine entsprechende Software verfügen oder diesen Kundenservice für verzichtbar halten.

Wenn die alte Bankleitzahl nach einiger Zeit ungültig wird, gibt es regelmäßig Probleme beim Lastschriftinzug, dieses Jahr etwa bei der Sparkasse Chemnitz, bei der jahrelang mit der alten Kombination von Bankleitzahl und Kontonummer abgebucht

werden konnte. Auch die betroffenen Mitglieder merkten nichts davon, dass bei der DKG längst veraltete Angaben gespeichert waren, denn jedes Jahr erfolgte problemlos der Lastschrifteinzug des Beitrags. Anfang 2005 wurde die alte Bankleitzahl ungültig, worauf die Abbuchung scheitern musste und gebührenpflichtig zurückgewiesen wurde. Die Sparkasse Chemnitz vertrat die Auffassung, es seien

in erster Linie die Kunden dafür verantwortlich, dass der DKG die richtige Kontoverbindung bekannt ist.

Alle DKG-Mitglieder, die von Bankenfusionen betroffen waren, werden daher dringend gebeten, zu überprüfen, ob alle Änderungen der Kontoverbindung an die DKG gemeldet wurden.

Martin Klingel
Leiter der Geschäftsstelle

Erinnerung: Zahlung Mitgliedsbeitrag 2006

Der Mitgliedsbeitrag für 2006 ist bis zum Jahresanfang fällig. Geben Sie bei allen Zahlungen bitte unbedingt Ihre **Mitgliedsnummer** an, damit eine korrekte Verbuchung möglich ist. Zahlen Sie Ihren Beitrag bitte **pünktlich** und **in voller Höhe**. Durch Mahnungen entstehen zusätzliche Kosten für Sie und die DKG.

Alle **Inlandsmitglieder** die noch Selbstzahler sind, d. h. die bisher der DKG keine Einzugsermächtigung für ihre Beitragszahlung erteilt haben, können die anfallenden **Kosten von 5,00 € bei Rechnungsstellung** einsparen, falls sie ihren Beitrag für 2006 bis zum 2. Januar 2006 auf eines der nachstehenden Konten der DKG überweisen:

Kreissparkasse Reutlingen	Konto-Nr. 589 600	BLZ 640 500 00
Postbank Nürnberg	Konto-Nr. 345 50 850	BLZ 760 100 85

Der Mitgliedsbeitrag 2006 beträgt bei Versand der KuaS im Inland **32,00 €** (nach dem 2. Januar 2006 mit Rechnungsstellung 37 €, eine Auflistung der Jahresbeiträge finden Sie am Ende von „DKG-Intern“).

Sie sollten die bequeme Möglichkeit zur Zahlung Ihres Beitrags nutzen und der DKG hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen. Ein entsprechendes Formular finden Sie auf der Rückseite des mit Ihrer Adresse versehenen Einlegeblattes, mit dem die KuaS verschickt wird. Die Mitglieder, die bereits eine Einzugsermächtigung erteilt haben, bitten wir bis Ende des Monats um Mitteilung an die Geschäftsstelle, falls sich im laufenden Jahr eine Änderung bei ihrer Bankverbindung ergeben hat. Denn nur mit aktuellen Daten kann die Abbuchung des Beitrags problemlos erfolgen! Das Formular auf dem Adresseinlegeblatt kann auch für die Mitteilung von Kontoänderungen verwendet werden.

Auch die **Auslandsmitglieder** können die Kosten von 5,00 € für die Rechnungsstellung durch rechtzeitige Zahlung sparen. Innerhalb der Länder der EURO-Zone ist die Überweisung ein sicherer und preiswerter Zahlungsweg, da per EU-Verordnung Auslandsüberweisungen in € nicht mehr kosten dürfen als Inlandsüberweisungen. Bitte verwenden Sie die Daten eines der beiden folgenden Konten:

Kreissparkasse Reutlingen:	IBAN: DE 63 640 500 00 0000 589 600	BIC: SOLA DE S1 REU
oder		
Postbank Nürnberg:	IBAN: DE 77 7601 0085 0034 5508 50	BIC: PBNKDEFF

Der Mitgliedsbeitrag bei Versand der KuaS ins Ausland beträgt **35 €**.

Die Auslandsauflage der KuaS wird ab dieser Ausgabe (12/2005) mit einem Versand-/Adresseinlegeblatt verschickt, auf dessen Rückseite eine **Beschreibung sämtlicher Zahlungsmöglichkeiten aus dem Ausland** und ein Formular für die Bezahlung mit Kreditkarte aufgedruckt sind.

Bei **Kreditkartenzahlung** bitte immer die Nummer, Verfalldatum, sowie die **dreistellige Prüfnummer (KPN)** der Kreditkarte angeben. Die Prüfnummer befindet sich bei VISA und MASTERCARD auf der Rückseite der Kreditkarte und ist in das Unterschriftenfeld gedruckt. Sie besteht aus den letzten drei Ziffern.

Jürgen Rothe
Kommissarischer Schatzmeister

Kakteen als Betäubungsmittel

Dem Vorstand der DKG wurde mitgeteilt, dass gegen Kakteenfreunde, die über die führende Internet-Auktionsplattform Pflanzen von *Lophophora williamsii* erworben haben, strafrechtliche Ermittlungsverfahren wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) eingeleitet wurden. Diese Kakteenart enthält bekanntlich Alkaloide, so auch das unter das BtMG fallende Meskalin. Obwohl nur zwei Fälle bekannt wurden, hat der Vorstand unverzüglich bei dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinischtechnik, welches für die Erteilung von Erlaubnissen nach dem BtMG zuständig ist, nachgefragt und hier die nachfolgende Antwort erhalten:

Ihre Anfrage beantworten wir wie folgt:

Kakteen der Art Lophophora williamsii, anders bekannt als Peyotl-Kaktus, können bis zu 7% des in Anlage I des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) aufgeführten Wirkstoffes Mescaline enthalten.

Gemäß letztem Spiegelstrich am Ende der Anlage I sind den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterstellt:

„Organismen und Teile von Organismen in bearbeitetem oder unbearbeitetem Zustand mit in dieser oder einer anderen Anlage aufgeführten Stoffen sowie die zur Reproduktion oder Gewinnung dieser Organismen geeigneten biologischen Materialien, wenn ein Missbrauch zu Rauschzwecken vorgesehen ist.“

Demnach ist jeglicher Verkehr mit den o. g. Kakteen verboten, sofern ein Missbrauch zu Rauschzwecken vorgesehen ist.

Ob sich Personen, die diese Pflanzen züchten oder sammeln, strafbar machen, ist von

den einzelnen Begleitumständen und ggf. von der Einschätzung des Staatsanwaltes abhängig. So werden der gezielte Anbau, das Tauschen oder das Feilbieten von Pflanzen, die Betäubungsmittel enthalten, von der Staatsanwaltschaft vermutlich anders beurteilt werden, wenn zwischen einer Vielzahl von gesammelten Kakteen einzelne Exemplare zu den o. g. Sorten gehören, als wenn die Sammlung vorwiegend aus Pflanzen besteht, die missbräuchlich verwendet werden können. Andere für die Beurteilung wichtige Begleitumstände können auch z. B. das Vorhandensein oder Feilbieten einschlägiger Literatur oder sonstige Utensilien sein sowie der Personenkreis, der zu den Kunden zählt.

Folglich wird nach unserer Auffassung der Erwerb von Lophophora williamsii durch ein Mitglied Ihrer Gesellschaft, das sich erweisenmaßen mit der Aufzucht auch von „unverdächtigen“ Kakteen beschäftigt, sicherlich anders zu beurteilen sein als der Erwerb durch Personen, bei denen entsprechende Begleitumstände eine missbräuchliche Verwendung zu Rauschzwecken nahelegen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

gez. Dr. Schinkel

Bundesopiumstelle

Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3,

53175 Bonn

Dies bedeutet für unsere Mitglieder, dass sie *Lophophora williamsii* unter den genannten Bedingungen bedenkenlos erwerben, vermehren usw. können.

Andreas Hofacker
Vizepräsident/Schriftführer

*Der Vorstand der DKG,
der Beirat,
die Geschäftsstelle
und die Redaktion
wünschen allen
Mitgliedern frohe und
gesegnete Weihnachten.*

VORSTAND

Präsidentin: Dr. Barbara Ditsch.

Bot. Garten der TU Dresden, Stübelallee 2,
01307 Dresden, Tel. 03 51 / 4 59 31 85, Fax 03 51 / 4 40 37 98

E-Mail: Praesident@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Bernd Schneekloth, Niederstraße 33, 54293 Trier,
Tel. 06 51 / 9 96 18 16, Fax 06 51 / 9 96 18 17

E-Mail:

Geschaeftsuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Schriftführer:

Andreas Hofacker, Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen
Tel. 0 70 31 / 27 35 24, Fax 0 70 31 / 73 35 60

E-Mail: Schriftfuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schatzmeister:

(kommissarisch) Jürgen K. H. Rothe, Betzenriedweg 44,
72800 Eningen unter Achalm,

Tel. 0 71 21 / 8 32 48, Fax 0 71 21 / 89 78 44.

E-Mail: Schatzmeister@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beisitzer: Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 042 30 / 1571
E-Mail: Beisitzer1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beirat:

Rudolf Wanjura, Sprecher des Beirats
Erikastr. 4, 38259 Salzgitter, Tel. 05341/35120
E-Mail: Beirat1@DeutscheKakteenGesellschaft.de
Bernhard Bohle, Bürener Weg 15, 59602 Rühren-Meiste,
Tel. 0 29 52 / 29 23

Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 0 72 43 / 3 04 86

Wolfgang Borgmann, Im Grüntal 19, 52066 Aachen,
Tel. 02 41 / 9 97 72 41

Dr. Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44, 01468 Boxdorf
Tel. 03 51 / 8 49 10 37

Klaus Dieter Lentzow, Hohefortestr. 9,
39106 Magdeburg, Tel. 03 91 / 5 61 28 19

Klaus Neumann, Germanenstr. 37, 65205 Wiesbaden,
Tel. 0 61 22 / 5 16 13

Dr. Herbert Kollaschinski, Scherdelstr. 1,
95615 Marktredwitz, Tel. 0 92 31 / 24 85

Peter Täschner, Bremer Weg 2, 04158 Leipzig,
Tel. 03 41 / 5 21 09 79

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle

Martin Klingel, Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

E-Mail: Geschaeftsstelle@DeutscheKakteenGesellschaft.de

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hans-Jürgen Thorwarth, Schönbacher Str. 47,
04651 Bad Lausick, Tel. 034345/21919,
E-Mail: Archiv@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Archiv für Erstbeschreibungen: Hans-Werner Lorenz,
Sendelbacher Str. 7, 91099 Poxdorf,
Tel. + Fax 0 91 33 / 76 83 23

Artenschutzbeauftragte: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübellaue 2,
01307 Dresden, Tel. 03 51 / 4 59 31 85, Fax 03 51 / 4 40 37 98

Auskunftsstelle der DKG (Pflanzenberatung):

Dieter Herbel, Elsastraße 18,
81925 München, Tel. 0 89 / 95 39 53

Bibliothek: Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,
Tel. 0 87 02 / 86 37, Fax 0 87 02 / 94 89 75

E-Mail: Bibliothek@DeutscheKakteenGesellschaft.de
Kto.-Nr. 233110 Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00

Diathek: Erich Haugg,

Lunghamerstraße 1, 84455 Mühlendorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Kto.-Nr. 155 51-851 Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)
E-Mail: Diathek@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth,
Niederstraße 33, 54293 Trier-Ehrang,
Tel. 06 51 / 9 96 18 16, Fax 06 51 / 9 96 18 17

E-Mail:

Pflanzennachweis@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7,
35625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07

Mailing-Liste der DKG:

E-Mails an die Liste:

Forum@DeutscheKakteenGesellschaft.de.

Anmelden: Forum-request@DeutscheKakteenGesellschaft.de mit dem Betreff: „subscribe“.

Abmelden: Forum-request@DeutscheKakteenGesellschaft.de mit dem Betreff: „unsubscribe“.

Weitergehende Informationen in KuaS 53 (5) 2002: 93-94
und KuaS 53 (11) 2002.

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum:

Internet: <http://astrophytum.de>

Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 0 72 43 / 3 04 86

AG Echinocereus:

Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Dieter Felix, Oberhöllau 37, 95615 Marktredwitz,
Tel. 0 92 31 8 24 34, Fax - 8 74 80,
E-Mail: Dieter.Felix@echinocereus.com

AG Echinopsis-Hybriden:

Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>.
Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21,
06847 Dessau, Tel. 0340 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Internet: <http://www.elkcactus.be>.

Kamiel J. Neirinck, Rietmeers 19, B-8210 Loppem,
Belgien, Tel. +32 (0)50 / 84 01 69

E-Mail: kamiel.neirinck@skynet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:

Internet: <http://www.fgas.de>

Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
Tel. 030 / 6 50 42 35, Fax 030 / 65 26 26 04

E-Mail: Wagnerfgas@aol.com

AG Freundeskreis „Echinopseem“:

Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla,
Tel. 03 69 29 / 871 00

AG „EPiG-Interessengemeinschaft Epiphytische

Kakteen“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,

Postfach 261551, 20505 Hamburg,

Telefon 0 40 / 4 28 45 72 01, Fax 040 / 4 28 45 74 83

AG Gymnocalycium:

Wolfgang Borgmann, Goffartstr. 40, 52066 Aachen
Tel. 02 41 / 9 97 72 41

AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstr. 47,
90574 Rosstal, Tel. 0 91 27 / 5 72 51

Internet: <http://www.ig-ascleps.org>

Geschäftsstelle: Siegfried und Anke Fuchs, Fischbrunner
Weg 28, 91247 Vorra, Tel. 0 91 52 / 85 47, E-Mail:

geschaeftsstelle@ig-ascleps.org oder info@ig-ascleps.org

AG Parodien: Inter-Parodia-Kette, Friedel Käisinger,

Lohrwielse 3, 34277 Fuldabrück, Tel. 05 61 / 4 29 88

AG Philatelie:

Internet: <http://www.succulentophila.de/>

Horst Heinemann, Zeppelinstr. 8,
99867 Gotha, Tel. 0 36 21 / 75 84 73,

E-Mail: h-heinemann@online.de

Konten der DKG:

Bei allen Überweisungen bitte nur noch die folgenden

Konten verwenden:

Konto Nr.: 589 600

bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)

IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00

BIC: SOLA DE 31 REU

Konto Nr.: 34 550 - 850

bei Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

IBAN: DE77 7601 0085 0034 5508 50,

BIC: PBNKDEFF

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder 32,00 €

Jugendmitglieder 16,00 €

Anschlussmitglieder 8,00 €

Auslandsmitglieder 35,00 €

Aufnahmegebühr 5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €.

Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der

Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss

Heft 2/2006

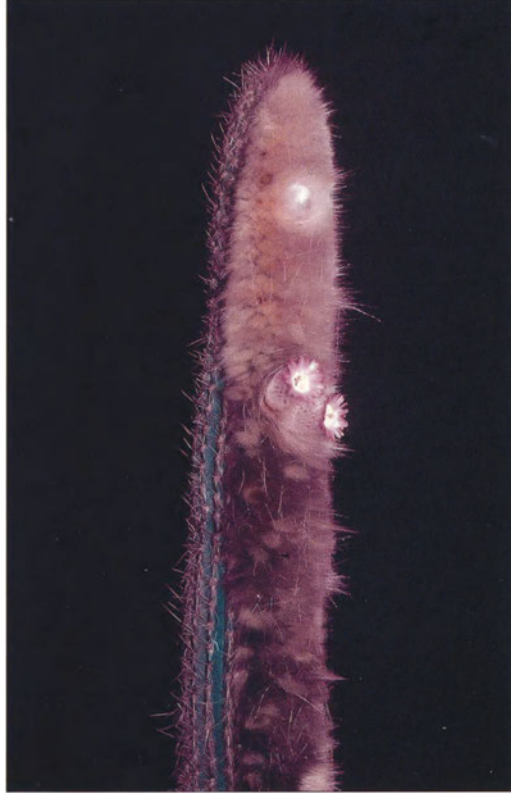
31. Dezember 2005

***Facheiroa pilosa* F. RITTER**

[*Facheiroa* = nach einem brasilianischen Volksnamen für Säulenkakteen (facheiro); *pilosa* = lat. haarig, wegen der Behaarung von Trieben, Cephalium, Blüten und Früchten]

Erstbeschreibung:

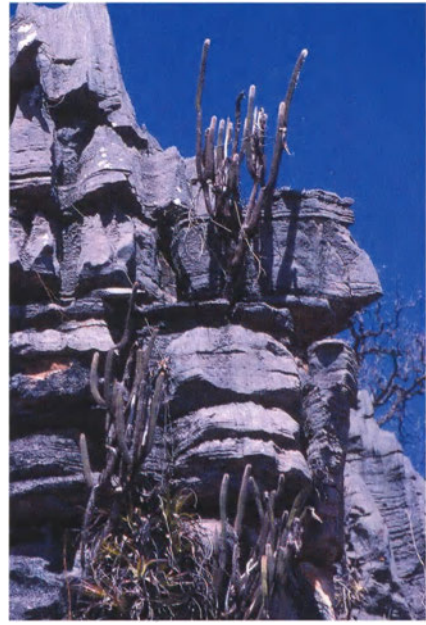
Facheiroa pilosa F. Ritter, Kakt. Südamerika 1: 219–220. 1979

**Beschreibung:**

Spross: 3-4 m hoch, verzweigt mit vielen aufrechten Ästen; einzelne Triebe mit grüner Epidermis, 6-10 cm dick. Rippen: 22-32, 5-8 mm hoch, stumpf. Areolen: mit braunem Filz, ca. 2 mm breit und lang. Dornen: fuchsbraun bis grau, nadelförmig, gerade, 10-12 Raddornen, ca. 6 mm lang, 2-5 Mitteldornen, bis 15 mm lang; aus dem unteren Teil der Areole längere weiße Haare. Cephalium: lateral, in der Regel ununterbrochen, tief in den Körper versenkt, bis 4 cm breit, mit dichten langen gelblichen bis weißen Haaren, bis 20 mm lang. Blüten: aus dem Cephalium, kurz, plump und dicht beschuppt, ca. 31 mm lang, 25 mm breit; Knospen dick-kugelig und völlig von langen weißen bis fuchsroten Haaren bedeckt, Receptaculum kurz, walzen- bis leicht trichterförmig, dicht seidig-silbrig bis fuchsrot behaart, Nektarkammer schüsselförmig und oben von einem Diaphragma verschlossen, Staubfäden und Griffel, weiß; äußere Perianthblätter leicht rötlich oder rosa-weiß, innere Perianthblätter weiß, die Blütenblätter kaum die langen Haare an der Außenwand der Blüte überragend. Frucht: kugelförmig, 15-22 mm dick, grünlich bis rötlich, stark beschuppt, Haare allerdings nur in der oberen Hälfte, Pulpa weiß. Samen: 1,2 mm lang, 0,8 mm breit, nierenförmig, schwarzbraun, Testa fein gehöckert, nur schwach ausgeprägtes Kutikularfaltungsmuster.

Vorkommen:

Brasilien: im Norden des Bundesstaat Minas Gerais, Typfundort bei Januaria, westlich des Rio São Francisco. Die Art wächst auch weiter nördlich (allerdings nicht mehr in Bahia) sowie östlich des Stromes (z. B. Varzêlandia), auf stark verkarsteten Bambui-Kalksteinmassiven, oft in schwer erreichbaren Höhen, je nach Wuchsort zusammen mit einigen felsbewohnenden Sträuchern und Bäumen, Euphorbien, verschiedenen *Encholirium*-Arten, *Cereus* spec., *Epiphyllum* spec., *Melocactus levitatus* f. *securituberculatus*, *Opuntia estevesii*, *O. saxatilis* subsp. *minutispina*, *Pilosocereus braunii*, *P. densiareolatus* (*P. superfloccosus*), *P. occultiiflorus* und am Rande der Felsen *P. pachycladus* sowie *Pereskia stanantha*.

**Kultur:**

Alle *Facheiroa*-Arten sind vergleichsweise heikel in der Kultur und somit für den Spezialisten eine echte Herausforderung. Geschnittene Seitenäste wurzeln in der Regel nicht mehr und gehen früher oder später ein. So bleibt nur die Aufzucht aus Samen, die aber vergleichsweise einfach ist, wenn eine gute Drainage in einem mineralischen Substrat geboten wird. Die Überwinterung muss unbedingt warm, bei mindestens 10 °C (besser aber deutlich höher) erfolgen. Bei vergleichsweise kühler Temperatur und hoher Luftfeuchtigkeit im Gewächshaus bzw. Restfeuchte im Boden stellen sich gerne Wurzel- und Basisfäule sowie Pilzbefall ein, was meist den Totalverlust zur Folge hat. Die von Bambui-Felsen stammenden Arten wie *F. pilosa* sollten daher besser gepfropft gehalten werden. Das Cephalium wird ab einer Wuchshöhe zwischen 50 und 100 cm ausgebildet.

Bemerkungen:

Dieser sehr auffällige, weiß bewollte Säulenkaktus wurde bereits 1959 von Friedrich Ritter entdeckt und war neben *Facheiroa ulei* aus Bahia die zweite gefundene Art der lange monotypisch gebliebenen Gattung. Formal als zweite Art beschrieben wurde allerdings 1975 die erst ein Jahr zuvor gefundene *Facheiroa cephaliomelana* aus Bahia. In der angelsächsischen Literatur wird *F. pilosa* als Synonym von *F. cephaliomelana* geführt. Bereits Sämlinge lassen sich aber sowohl im Habitat als auch in Kultur leicht unterscheiden. Später differenzieren sich beide Arten deutlich im Habitus, im Cephalium, bei den Blüten, Früchten und Samen.

Facheiroa pilosa gehört in die Untergattung *Facheiroa* (zusammen mit *F. cephaliomelana*, *F. estevesii* und *F. tenebrosa*).

Notizen:

Text & Bilder: Dr. Pierre Braun & Eddie Esteves Pereira

***Lepismium lumbricoides* (LEMAIRE) BARTHLOTT**

(lumbricus = lat. Regenwurm, nach den wurmförmigen Sprossen)

Lepismium lumbricoides (Lemaire) Barthlott, *Bradleya* **5**: 99. 1987**Erstbeschreibung:***Cereus lumbricoides* Lemaire, *Cact. Gen. Nov. Sp.*: **60**. 1839**Synonyme:***Hariota sarmentacea* (Otto & Dietrich) Kuntze, *Revis. Gen. Pl.* **3**: 107. 1898*Rhipsalis bauchienii* Hort. ex Guillaumin & Poupion, *Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, Ser. II.* **4**: 1024. Nom. nud.*Rhipsalis buchtieni* Hort. ex Borg, *Cacti*: 374. 1937. Nom. nud.*Rhipsalis leucorhaphis* K. Schumann, *Monatsschr. Kakt.-kunde* **10**: 125. 1900*Rhipsalis lumbricoides* var. *leucorhaphis* (K. Schumann) F. Ritter, *Kakt. Südam.* **1**: 247. 1979*Rhipsalis loefgrenii* Britton & Rose, *The Cact.* **4**: 232. 1923*Rhipsalis novaesii* Loefgren & Gürke, *Monatsschr. Kakt.-kunde* **19**: 12. 1909*Rhipsalis sarmentacea* Otto & Dietrich, *Allg. Gartenz.* **9**: 98. 1841**Beschreibung:**

Sprosse: 1-2 m lang, meist kriechend auf Baumrinde oder hängend, zahlreiche Luftwurzeln bildend, 4-8 mm dick, rundlich bis leicht gekantet, zahlreiche Seitentriebe bildend. Epidermis grau- bis gelblich grün. Areolen: mit kurzem weißem Filz und manchmal weißlichen 5-8 Borsten. Blüten: eine pro Areole, leicht duftend, bis 25 mm lang und 15-25 mm breit. Perianthsegmente 10-15, weißlich bis hellgelb, 17 mm lang und 3 mm breit. Perikar-

pell tonnenförmig, grünlich. Staubfäden in zwei Gruppen, die inneren um den Griffel gruppiert, die anderen spreizend. Griffel weiß, die Staubfäden überragend, 3-6 Narbenlappen, bis 3 mm lang, spreizend, weiß, später gelblich. Frucht: 5-8 mm im Durchmesser, eiförmig bis rundlich, tiefrot, dunkelrosa oder schwarz. Samen: braun bis schwarz, bis 2 mm im Durchmesser oval bis eiförmig, abgeflacht.

Vorkommen:

Brasilien (São Paulo bis Rio Grande do Sul), Uruguay, Paraguay, Argentinien (Corrientes, Entre Rios, Misiones, Buenos Aires, Formosa, Chaco, Jujuy, Salta, Tucumán, Catamarca) und Bolivien (Beni, La Paz, Santa Cruz). Die Art wächst epiphytisch.

Kultur:

Lepismium lumbricoides benötigt ein humoses, aber durchlässiges Substrat. Dieses sollte nie vollkommen austrocknen. Die Kultur erfolgt am besten an einem hellen und halbschattigen Standort in einem Hängetopf. Die Vermehrung erfolgt am einfachsten über Stecklinge, die problemlos bewurzeln.

Bemerkungen:

Hinsichtlich der Bedornung ist *Lepismium lumbricoides* recht variabel. Dies reicht von vollkommen fehlender Bedornung bis zu langen weißlichen bis leicht grauen Borsten. Aus der argentinischen Provinz Tucumán wurde *Rhipsalis aculeata* F. A. C. Weber [= *Lepismium lumbricoides* fa. *aculeatum* (F. A. C. Weber) Barthlott & N. P. Taylor] beschrieben, welches sich nur durch lange weiße Dornen von *Lepismium lumbricoides* fa. *lumbricoides* unterscheidet.

Notizen:

Text und Bild: Andreas Hofacker



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG SKG

Aarau

Samstag, 17. Dezember 19.00. Klauschok im Waldhaus Buchs

Baden

Keine Monatsversammlung

beider Basel

Montag, 5. Dezember 20.00. Restaurant Seegarten, Munchenstein. Klausabend mit Kurzvortrag vom Präsi

Bern

Freitag, 9. Dezember 19.00. Gasthof Tiefenau, Worblaufen. Hauptversammlung mit Nachtessen, Tombola und Verteilung der Fleisspreise

Biel-Seeland

Dienstag, 15. Dezember 20.00. Hotel Krone, Aarberg. Weihnachtsfeier

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 8. Dezember 20.00. Restaurant Hallenbad-Sportzentrum Obere Au, Chur. Samichlaus-Hock

Genève

Vendredi, 9 décembre à partir de 20.50 h au No. 8, rue des Asters, Genève. Repas traditionnel de fin d'année

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 14. Dezember 20.00. Hotel Rose, Sargans. Chlaushock

Lausanne

Pas de réunion

Luzern-Zentralschweiz

Freitag, 9. Dezember 20.00. Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke. Klausabend nach spez. Programm

Oberthurgau

Mittwoch, 7. Dezember 19.30. Restaurant Freihof, Sulgen. Klausabend mit Lotto

Olten

Dienstag, 13. Dezember 20.00. Restaurant Tannenbaum, Winznau. Familienlotto

Schaffhausen

Mittwoch, 7. Dezember. Restaurant Schweizerbund, Neunkirch. Chlaushock

Solothurn

Freitag, 9. Dezember 20.00. Restaurant Bellevue, Lüsslingen. „Chlausenhöck“ und Lottomatch

St. Gallen

Mittwoch, 21. Dezember 20.00. Restaurant Feldli, St. Gallen. Klausabend

Thun

Samstag, 10. Dezember 18.30. Restaurant Bahnhof, Steffisburg. Jahreshauptversammlung

Winterthur

Keine Veranstaltung

Zürcher Unterland

Donnerstag, 8. Dezember 20.00. Hotel Frohsinn, Opfikon. Chlausbabend

Zürich

Montag, 12. Dezember 20.00. Restaurant Schützenhaus Albigüetli. Chlaushöck

Zurzach

Mittwoch, 14. Dezember 20.00. Restaurant Kreuz, Full. Monatsversammlung und Chlaushock

IG „Ticino“

Nächstes Treffen am 12. März 2006 bei Herrn Fritzsche.

HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS COMITÉ DE ORGANISATIONS COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS

Präsident / Président:

René Deubelbeiss, Eichstrasse 29, 5452 Neuenhof
Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
Fax 043 / 812 91 74
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Roland Stuber, Rigistrasse 71, 4054 Basel
Tel. 061 / 301 86 45, E-Mail: rollistuber@freesurf.ch

Kasse und Mitgliederverwaltung / Caisse et administration des membres:

Monika Geiger, Freienbach 31, 9463 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga, Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
Tel. 081 / 756 32 65, E-Mail: hayenga@bluewin.ch

Kommunikations-/Informatikbeauftragter Délégué de la communication et de l'informatique

Silvan Freudiger, Hofstrasse 18, 4571 Ichertswil
Tel. 052 / 677 24 12, E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid, Flurweg 2, 3510 Konolfingen
Tel. 051 / 791 05 87, E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer, Steindlerstrasse 34 C, 5800 Unterseen,
Tel. 033 / 822 67 57, E-Mail: reeykakti1@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:

Toni Mannhart, Ragazerstrasse 49
7520 Sargans, Tel. 081 / 723 56 79
E-Mail: tonimann@spin.ch

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogeveen, Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt,
Tel. 052 / 657 15 89
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

Französischsprachiger Korrespondent / Correspondant romand

Pierre-Alain Hari, 30, rue de Vermont
1202 Genf, Tel. 022 / 734 40 58
pierre-alain.hari@edu.ge.ch

Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten / Organisation pour la protection des plantes succulentes menacées

Dr. Thomas Bolliger, Schöpfbrunnenweg 4,
8654 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04, G 043 / 344 34 81
E-Mail: sukkulenten@gsz.stzh.ch

IG „Ticino“

Am Nachmittag des 9. Oktober 2005 trafen sich 8 begeisterte Sukkulentenfrende auf Einladung des SKG-Präsidenten bei Herrn Gysi in Mendrisio. Ziel dieses ersten Treffens war die Kontaktaufnahme und ein erstes kennenlernen der Tessiner Einzelmitglieder.

Bei strahlendem Sonnenschein besichtigten wir die schöne, gepflegte Sammlung von Herrn Gysi. Nachdem uns Herr Gysi seine Pflegemethoden und auch Geschichten zu seinen älteren Pflanzen kund getan hatte, begaben wir uns alle in ein nahe gelegenes Grotto. Hier nun diskutierten wir das weitere Vorgehen.

Alle begrüßten es sehr, dass man sich nun

auch im Tessin wieder zum Erfahrungsaustausch treffen will. Diese Treffen sollen in der Anfangszeit in unregelmässigen Abständen abgehalten werden. Als Ansprechperson stellte sich Herr Gysi zur Verfügung, was von den Anwesenden bestens verdankt wurde. Die SKG ihrerseits offeriert der Gruppe, sie analog einer Ortsgruppe mit Informationen zu versorgen. Zudem sollen sie die Möglichkeit bekommen, ihre Treffen in der KuaS zu publizieren. Nachdem das Datum für das nächste Treffen festgelegt war, lösten wir gegen 19.00 Uhr diese erste Zusammenkunft auf.

Es war ein toller Anfang, den ich hier erleben durfte. Ich wünsche der Gruppe weiterhin viele solcher Treffen.

René Deubelbeiss



Anzeigen

ANDREA KAKTEENKULTUREN

Michael Januschkowetz
Außerhalb 17,

D-64853 Otzberg –Lengfeld

Fax: 09378-908213 Gärtneretelefon 0171-9617764

E-Mail: januschkowetz@kaktusmichel.de

Öffnungszeiten der Gärtnerei

Mittwoch-Freitag von 9-17 Uhr Mittagspause von 12-14 Uhr

Samstag von 9-13 Uhr und an jedem

1. Sonntag in den Monaten März -Oktober von 10-13 Uhr

Großes Sortiment

an Pflanzen und Samen von Kakteen,
Tillandsien und andere Sukkulenten

Samen und Pflanzenliste 2006

gegen 0,95€ Rückporto

Oder einfach download
im Internet unter

www.kaktusmichel.de

Gewächshäuser

Mehr als 2000 m² Ausstellungshalle
Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Wintergärten
Orangerien
Glaspavillons
Schwimmhallen

Qualitätsprodukte

Schautage außerhalb unserer Geschäftszeiten: Sa, So 13⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
auß. d. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Gratisprospekte anfordern!

Palmen
GmbH

Ferdinand-Porsche-Str. 4
52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 56 44
Fax (0 24 52) 56 81

Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

SuccSeed Samenliste

Wir haben ca. 2500 schöne Sorten in unserer Samenliste;
>200 Eriosyce, >300 Lobivia, >450 Rebutia, >100 Sulcorebutia
mit Feldnummern und viele andere Arten!

SuccSeed, M. Winberg, Valsängsv. 24, S-633 69 SKOGSTORP, Schweden.

Email: succseed@succseed.com

Internet-Shop www.succseed.com

Fotografie von Kakteen und anderen kleinen Pflanzen

2. Auflage mit Teil 2 Digitalfotografie –

eine umfangreiche Anleitung für den Kakteenliebhaber

Preis € 9,- zuzügl. € 1,50 Versand. Zu bestellen bei

Rudolf Schmied, Konradinstraße 16, 86316 Friedberg

ANZEIGENSCHLUSS für KuaS 2/2006:
spätestens am 15. Dezember 2005

(Manuskripte bis spätestens 31. Dezember) hier eintreffend.



Klubabende im Dezember 2005

Wien

Klubabend Donnerstag, **1. Dezember**
(geänderter Termin!), **vorweihnachtliche
Feier mit Tombola**

Wien (Ort noch nicht festgelegt!)

Interessentenabend Donnerstag,
**15. Dezember, besinnliche Weihnachts-
feier**

NÖ / Burgenland

Interessentenabend Freitag, **2. Dezember,**
**Vorweihnachtliches Treffen mit
Tombola**

NÖ / Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **9. Dezember,**
Weihnachtsabend mit Tombola

Oberösterreich

Klubabend Donnerstag, **8. Dezember**
(Donnerstag), **Weihnachtsfeier und
Tombola**

Salzburg

Klubabend Freitag, **9. Dezember,**
Weihnachtsfeier mit Tombola

Vorarlberg

Samstag, **17. Dezember, Jahresausklang
mit Tombola**

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **9. Dezember,**
Jahresabschluss

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22,
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9,
A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25,
A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21
A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteurin des Mitteilungsblattes der
GÖK und Landesredaktion KuaS:
Bärbel Papsch,
Landstraße 5
A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19
A 1160 Wien, Telefon (+43(0)1-49 27 549
E-Mail: ernst.holota@cactus.at
und
Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15
A 1170 Wien, Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
Wolfgang Papsch,
Wiener Straße 28
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5
A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK

Bitte senden Sie Ihre

KLEINANZEIGEN

– unter Beachtung der unten genannten
Hinweise an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid – Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Biete: 1. Baja California und seine Inseln, F. & R. Wolf. Naturkundliche Reise durch einige der letzten Paradiese. In deutscher Sprache. 103 € + Porto; 2. Die Ferokakteen der Baja California, F. & R. Wolf. In Deutsch und Englisch. 67 € + Porto. Richard Wolf, Dornbach, Bachweg 62, A-2392 Wienerwald, Tel. und Fax: (+43) 02238/82 54.

Verkaufe KuaS-Jahrgänge 2000-2004, neuwertig, für 5,50 € pro Jahrgang zzgl. Porto. L. Schramm, Einsteinstr. 73, D-74074 Heilbronn.

Verkaufe Kakteen aus fast allen Gattungen, auch Raritäten, sowie andere Sukkulente u. a. Mesembs (z. B. *Conophytum* u. *Lithops*). Liste gegen Freiumschlag. Angebot: 10 Pflanzen meiner Wahl 10 € + Porto. J. Sandkötter, Stoverner Str. 241, D-48432 Rheine, Tel. 05971/52903.

Verkaufe Kakteen verschiedener Gattungen. Paket mit 15 3- bis 4-jährigen bzw. 6 „erwachsenen“ schönen Kakteen meiner Wahl für nur 10 € (inkl. Porto!). Franziska Reidl, Kunissastr. 1, D-86911 Dießen, E-Mail: franzireidl@web.de.

Suche: spiralig gedrehte Astrophyten von *A. myriostigma*, *A. coahuilense*, *A. capricorne*, *A. senile*, *A. asterias*, auch Hybriden. Kauf oder Tausch gegen andere Besonderheiten. H. Weidelt, Hedwig-Lange-Weg 4, D-37242 Bad Sooden-Allendorf, Tel. 05652/1700.

Biete: Rowley „Caudiciform“ 70 €, Rauh „Bromelien 1“ 50 €, Richter „Bromeliaceen“ 20 €. Jeweils plus Porto. Richard Lehmann, Habichtstr. 19, D-45527 Hattingen, Tel./Fax 02324/51490.

Verkaufe 25 Agaven für 25 € zzgl. 5 € Porto oder 30 Kakteen für 15 € zzgl. 5 € Porto. Alles Pflanzen 2- bis 4-jährig nach meiner Wahl. Michael Dietrich, Parkstr. 62, D-44866 Bochum, Tel. 0179/2215069, E-Mail: michael.dietrich-bochum@t-online.de.

Abzugeben: Copiapoensämlinge (4-8-jährig, natürlicher Habitus) aus Überschuss sowie kleine Ferokakteenansammlung (5-25-jährig, sehr schön gewachsen). P. Schupke, An der Halde 32, D-89287 Bellenberg, Tel. 07306/31918.

Agave americana variegata (panaschiert) und **Agave americana** (grün), sehr große gepflegte Schaupflanzen, günstig an Selbststaholder abzugeben; Preise Verhandlungssache. Dirk Klein, Nordgasse 11, D-67150 Niederkirchen, Tel. 06326/7689, E-Mail: klein.niederkirchen@freenet.de.

Abzugeben: ca. 3000 schwarze Rundtöpfe 5,5er auch in Kleinmengen gegen Portoerstattung. Suche *M. zuberi*, auch Sprosse. H. Bannwarth, Gallusstr. 5, D-79618 Rheinfelden, Tel. 07623/61890, E-Mail: h.bannwarth@gmx.de.

Zu verkaufen aus Gesundheitsgründen: sehr große südafrikanische Sammlung. Über 40 000 Pflanzen, hauptsächlich *Lithops* und *Haworthien*, in sehr gutem Zustand. Exportgenehmigung vorhanden. Peter Schlittenhardt, Via Milano 530, I-21027 Ispra (Va), Italien, E-Mail: schlittenhardt@fastdigitel.com.

Selenicereus grandiflorus, blühfähig an Selbststaholder zu verschenken. Topf 50 x 50 x 40 cm, Ranken ca. 70 x 130 cm. Dr. Arnulf Simon, Arthur-Weber-Weg 28, D-61231 Bad Nauheim, Tel. 06032/73900 (abends).

Verkaufe von John Pilbeam: „Gymnocalycium, a Collector's Guide“. Das Buch ist noch gar nicht richtig gelesen, also so gut wie neu. Es hat 191 Seiten mit Schwarzweißbildern. Das Buch war nicht ganz billig, ich gebe es für 25 € + Porto ab. Klaus Herfort, Ludwig-Thoma-Str. 10a, D-84559 Kraiburg, Tel. 08638/73645 abends, E-Mail: kherfort@aol.com.

Suche Literatur: Sonderdruck Nr. 1 der DKG: „Erläuterungen botanischer Fachausdrücke“ (1972), Weskamp: „Parodia“, Bd. 3, A. Berger: „Stapelien und Kleinien“, KuaS-Jahrgänge vor 1958 sowie andere ältere Kakteen- und Sukkulente-literatur. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstr. 42, D-27308 Kirchlinteln, E-Mail: detlev.metzger@uni-oldenburg.de.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung

Veranstaltungsort

Präsidentenkonferenz der SKG
28. und 29. Januar 2006

Seehotel Pilatus
Hergiswil am See

18. Internationale Gymnocalyciumtagung
7. bis 9. April 2006

Gasthof Holznerwirt
A-5301 Eugendorf

JHV der DKG
9. bis 11. Juni 2006

Hotel „Alte Spinnererei“, Chemnitz Str. 89-91
D-09217 Burgstädt/Sachsen

DKG, SKG, GÖK

Veranstalter

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Luzern – Zentralschweiz

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
AG Gymnocalycium

Deutsche Kakteen-Gesellschaft
OG Burgstädt

Wuchsort auf Felsen

Peperomia polzii (Piperaceae), eine neue Art aus Peru

von Josef Bogner



Abb. 1:
Peperomia polzii.
Pflanze mit den
unteren, stark suk-
kulenten Blättern.
Alle Fotos: Polz

Kurz vor seinem plötzlichen Tod hat Herr Professor Dr. Werner Rauh an sukkulenten *Peperomia*-Arten gearbeitet, konnte seine Untersuchungen an dem Material aber leider nicht mehr abschließen. Es befand sich darunter auch eine neue *Peperomia*-Art, die von Herrn Franz Polz, München, im Jahre 1977 in Peru gesammelt wurde. Rauh wollte sie *Peperomia polzii* nennen. Diese neue Art ist seit ihrer Aufsammlung in Kultur und es befinden sich auch Pflanzen davon unter der Nummer 02/2547 im Botanischen Garten München-Nymphenburg. Wenige Tage vor seinem Tod habe ich Herrn Prof. Dr. Rauh noch eine Beschreibung von unserer Pflanze gesandt, aber er konnte darauf nicht

mehr antworten. Nachforschungen zu seinem Nachlass blieben leider ohne Erfolg. Nachdem jetzt Jahre vergangen sind, habe ich mich entschlossen, diese neue Art, auch nach Rauhs Wunsch, als *Peperomia polzii* zu beschreiben und damit den heute 93-jährigen Entdecker zu ehren, der seit Jahrzehnten neben Kakteen besonders andere Sukkulente mit Erfolg kultiviert. PINO & al. (2005, 2004) haben in den letzten Jahren einige neue *Peperomia*-Arten aus Peru beschrieben, aber unsere Art war nicht dabei. Sie ist auch nicht bei NYFFELER & ROWLEY (2002) aufgeführt.

Peperomia polzii Rauh ex Bogner, spec. nov.

Lat. descr.: Herba 10-20 cm alta, hetero-



Abb. 2:
Peperomia polzii.
Blühende Pflanze,
zu beachten sind
die unteren, stark
sukkulenten Blätter
und die oberen,
nur schwach suk-
kulenten Blätter;
nur der obere Teil
der Pflanze trägt
die Blütenstände.

phylla. Caulis erecta ± dense foliata. Folia inferiora valde succulenta plerumque 4 in verticillo, petiolo brevi 2-4 mm longo, lamina elliptica 10-14 mm longa 7-8 mm lata usque 5 mm crassa, apice obtusa, supra intense viridia, subtus vinacea. Folia superiora leviter tantum succulenta, 3-4 in verticillo, inferioribus forma et magnitudine similia, sed ca. 1,5 mm crassa, subtus mediocriter viridia. Inflorescentia in parte superiore plantae, axillares, ultima terminalis. Pedunculus 5-6 mm longus, inflorescentia 30-60 mm longa. Flores minuti, 0,8-0,9 mm diametro; bractea scutata, viridis. Stamina albida. Stigma rotundum, late viride.

Holotypus: Peru, 1977, F. Polz s. n.; ex cult. sub No. 02/2347 (prep. Juni 2005) (M).

Beschreibung: Pflanze 10-20 cm hoch, kahl. Spross aufrecht, 0,5-0,9 cm im Durchmesser, rötlich, mehr oder weniger dicht be-

blättert, Internodien 5-8 mm lang, Pflanze unterschiedlich beblättert (heterophyll). Untere Blätter 4 im Quirl, stark sukulent; Blattstiel kurz, (1-) 2-4 mm lang und ca. 1 mm im Durchmesser, rötlich; Blattspreite elliptisch, 10-14 mm lang und 7-8 mm breit sowie bis 5 mm dick, Blattspitze rundlich, oberseits dunkelgrün, unterseits weinrot. Obere Blätter 3-4 im Quirl, nur schwach sukulent; Blattstiel kurz (wie untere Blätter); Blattspreite 10-14 mm lang und 7-8 mm breit, aber nur etwa 1,5 mm dick, Spitze spitz (akut), oberseits dunkelgrün, unterseits mittelgrün, Nerven un- deutlich, Mittelnerv etwas kräftiger (besonders auf der Unterseite gut sichtbar); Internodien im oberen Spross teil länger (bis zu 15 mm lang). Blütenstände achselständig, nur der letzte endständig, meist einfach, seltener verzweigt (nur bei größeren Blütenständen); Pedunculus kurz, 5-6 mm lang und 1,5-2,0 mm im Durchmesser, weinrot; Blütenstand (Ähre) 30-60 mm lang und 1,5-2,0 mm im Durchmesser, grün, Blüten locker angeordnet, Abstand zwischen den Blüten ca. 1 mm. Blüten sehr klein, nackt, 0,8-0,9 mm im Durchmesser, Brakteole rund und schildförmig (kurz gestielt), hellgrün; Antheren ellipsoid, weißlich; Fruchtknoten und kurzer Griffel bräunlich; Narbe diskusförmig, weiß, papillös.

Vorkommen: Peru. *Peperomia polzii* wurde bereits im Jahre 1977 gesammelt, leider ist die genaue Fundortangabe in der Zwischenzeit verloren gegangen. Es wird vermutet, dass die Pflanze bei Arequipa vorkommt, aber genaue Angaben waren nicht zu bekommen. Die Art wächst in der Heimat auf Felsen (lithophytisch).

Verwandschaft: *Peperomia polzii* gehört in die *Peperomia nivalis*-Gruppe, in der auch sukkulente Arten vorkommen. Die neue Art unterscheidet sich hauptsächlich von den anderen Arten dieser Gruppe durch ihre Heterophyllie. Die unteren Blätter sind stark sukulent (ca. 5 mm dick) und die oberen nur schwach sukulent (bis 1,5 mm dick); der untere Teil der Pflanze ist ausdauernd, während der obere Teil nach der Blüte abstirbt und meistens davor noch Ableger bildet.

Kultur

Die Kultur von *Peperomia polzii* erfolgt im Sukkulentenhaus bei reichlich Licht und in einem durchlässigen, sandigen Substrat; während der Wachstumszeit ist sie mäßig feucht zu halten. Sie ist nicht empfindlich und wie die anderen sukkulenten *Peperomia*-Arten zu kultivieren. Über den Winter tritt eine gewisse Ruhezeit ein, in der nur die unteren, stark sukkulenten Blätter vorhanden sind. Im Frühjahr verlängert sich der Spross, wobei er dann die oberen, nur schwach sukkulenten Blätter bildet. Die Pflanzen entwickeln nur aus dem oberen Teil ihre Blütenstände. Die Blütezeit tritt im Juni ein und dauert den ganzen Sommer über bis in den September hinein. Im Herbst stirbt der obere Teil der Pflanze ab und wird abgeworfen. Meistens bilden sich am oberen, alten Spross noch kleine Jungpflanzen mit stark sukkulenten Blättern, die der vegetativen Vermehrung dienen. Größere Pflanzen sprossen an ihrer Basis und diese Ableger können zur weiteren Vermehrung abgenommen werden. Die Art lässt sich aber auch leicht durch Stecklinge vermehren.

Danksagung

Ich danke Herrn Dr. Helmut Roessler, München, für die Übersetzung der Beschreibung



ins Lateinische, Herrn Dr. Guillermo Pino, Lima, für Angaben zu peruanischen Arten und Herrn Dr. Guido Mathieu, Gent, für die Durchsicht des Manuskriptes.

Abb. 3:
Peperomia polzii.
Oberer Teil der Pflanze mit den Blütenständen.



Abb. 4:
Peperomia polzii.
Am alten Spross bilden sich Ableger.



Abb. 5: *Peperomia polzii*. Pflanzen mit den unteren, stark sukkulenten Blättern.

Literatur:

- NYFFELER, R. & ROWLEY, G. D. (2002): Piperaceae. – In: EGGLI, U. (Hrsg.), Sukkulentelexikon **2**: 386–394. Eugen Ulmer, Stuttgart.
- PINO, G., KLOPFENSTEIN, O. & VIEZA, N. (2003): Three new taxa of *Peperomia* from northern Peru. – *Cact. Succ. J. (US)* **75**: 27–36.
- PINO, G., KLOPFENSTEIN, O. & VIEZA, N. (2004): Four new taxa of *Peperomia* (Piperaceae) from San Marcos, northern Peru. – *Haseltonia* **10**: 87–95.

Dr. Josef Bogner
Augsburger Str. 43a
D – 86368 Gersthofen

Abstract: A new species of the genus *Peperomia*, *P. polzii* Rauh ex Bogner, is described and illustrated. It belongs to the *Peperomia nivalis* group and differs mainly by heterophylly with thick succulent lower leaves and thinner succulent upper leaves. Inflorescences arise only from the upper part of the plant. Before the upper part of the plant withers after flowering, offsets grow from the leaf axils.

BUCHBESPRECHUNGEN

Kümmel, F. & Klügling, K. 2005: **Winterharte Kakteen. 2. Aufl.** – Erfurt (D): Haage-Kakteen-Verlag; 228 S., ill. ISBN 3-9810263-0-6.

1986 erschien im Neumann-Verlag ein Buch über winterharte Kakteen, geschrieben von F. Kümmel und K. Klügling, Mitarbeiter des Botanischen Gartens Halle. Nachdem das Buch in den letzten Jahren aufgrund des steigenden Interesses an dem Thema vergriffen und nur noch antiquarisch zu hohen Preisen zu bekommen war, ist es nun in einer neuen Auflage erschienen. Gegenüber der ersten Auflage ist der Inhalt unverändert und nur unwesentlich erweitert (Editorial des Herausgebers, Vorwort der Autoren [mit kurzen Anmerkungen zur veränderten Nomenklatur], Vorstellung der Autoren) worden. In einleitenden Kapiteln werden Bedeutung und Geschichte der winterharten Kakteen in der Gartenkultur, Merkmale, Standorte und Namensgebung der Kakteen behandelt. Die für die Freilandkultur geeigneten Arten der Gattungen *Austrocactus*, *Echinocereus*, *Escobaria*, *Maihuenia*, *Opuntia*, *Pediocactus* und



Sclerocactus werden auf 118 Seiten mit Angaben zu Namensherkunft, Verbreitung (mit Verbreitungskarten), Merkmalen, Kulturanforderungen und sonstigen Besonderheiten vorgestellt. Die SW-Zeichnungen der behandelten

Pflanzen geben dem Buch seinen besonderen Reiz. Es folgen umfangreiche Kapitel zur Vermehrung (23 S.) und Kultur (27 S.) der winterharten Kakteen. Ein Literaturverzeichnis und ein Verzeichnis der Synonyme schließen das Buch ab. Das Buch enthält weiter 54 Farbtafeln, davon 6 neu für diese Auflage (die Druckqualität ersterer ist gegenüber der Originalauflage etwas verbessert).

Da es sich im Wesentlichen um einen unveränderten Nachdruck der ersten Auflage handelt (mit den erwähnten Ergänzungen), ist die Nomenklatur nicht mehr auf dem aktuellsten Stand (worauf die Autoren im Vorwort ja auch hinweisen), ähnliches gilt für das Literaturverzeichnis. Dennoch ist es sehr erfreulich, dass dieses wichtige Buch über die winterharten Kakteen nun wieder verfügbar ist, als Paperback zu einem Preis von 29,90 €. Für den Praktiker, der sich mit winterharten Kakteen beschäftigt, ist der „Kümmel & Klügling“ nach wie vor ein unverzichtbares Buch.

(Detlev Metzger)

Das Abenteuer, Gärtner zu sein

Dr. Werner Hoffmann – 80 Jahre

von Detlev Metzing



Die Kakteenkunde hat in den letzten 50 Jahren einen bedeutenden Wandel erlebt. War es in den 1950er Jahren durchaus noch ein beschwerliches Abenteuer, Forschungsreisen in die Heimat der Kakteen zu unternehmen, kann man heute bequem in kurzer Zeit mit Jet und Mietwagen deren Wuchsorte GPS-gesteuert erreichen. War es früher durchaus üblich und legitim auch größere Mengen an Kakteen in der Natur zu sammeln und nach Europa zu exportieren, ist dies heute aufgrund der immer stärkeren Bedrohung der Kakteenpopulationen und entsprechender nationaler und internationaler

Artenschutzbestimmungen meist verboten oder nur unter hohem bürokratischem Aufwand möglich. Forschung ist immer auch mit Namen verbunden. Große Forscher und Autoren wie Curt Backeberg, Werner Rauh und Friedrich Ritter prägten die Kakteenkunde in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Nur wenige Personen konnten die genannten Veränderungen in ihrer ganzen Breite miterleben oder die „großen Namen“ noch persönlich kennen lernen. Dazu gehört sicher Dr. Werner Hoffmann, der einen großen Teil seines Lebens den Kakteen in Theorie und Praxis widmete.

Abb. 1: Werner Hoffmann 2000 vor dem „Gemüsebeet des Kakteengärtners“ in Geisenheim. Foto: Hoffmann

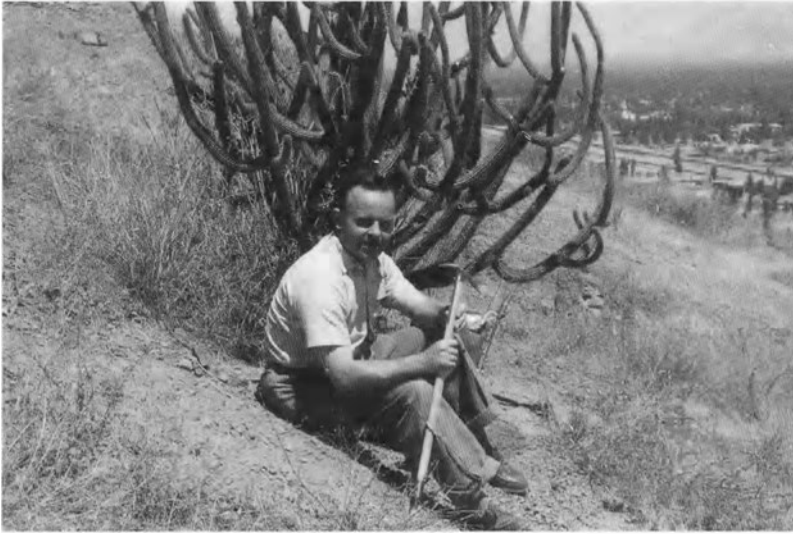


Abb. 2: Werner Hoffmann 1957 bei Cochabamba in Bolivien. Foto: Hoffmann



Abb. 3: Mit dem VW-Bus im Jahr 1960 in Nord-Peru. Foto: Hoffmann

Gärtner und Sammler

Werner Hoffmann wurde am 11. Januar 1925 als Sohn eines Gärtnermeisters geboren. Schon als Schüler besaß er eine kleine Kakteen-sammlung. Als er 1950 den elterlichen Betrieb übernahm, gehörten sukkulente Pflanzen zu den Spezialkulturen. Ein Besuch der berühmten Sammlung von Marnier-Lapostolle in Saint Jean Cap Ferrat (Frankreich), die zu jener Zeit von Curt Backeberg betreut wurde, und des Jardin Exotique (Monaco) führte zu dem Plan, die Kakteen an ihren heimatischen Wuchsorten aufzu-

suchen (HOFFMANN 1999a). Als 1957 ein Gärtner für die Beratung von Gartenbaubetrieben in Südamerika gesucht wurde, griff er zu.

Die erste Reise führte ihn u. a. zu verschiedenen Kakteenwuchsorten in Chile und Bolivien, aber auch zu der Begegnung mit dem Botaniker Prof. Martin Cárdenas in Cochabamba (Bolivien) (HOFFMANN 2000b). Schon bald reiste er wieder nach Südamerika, wo in Peru, Chile, Argentinien und Peru neben lebenden Pflanzen von Kakteen und Tillandsien auch Herbarmaterial für die Herbarien in Berlin-Dahlem und München gesammelt wurde (HILGERT 1960). Ein Absturz aus einer 15 m hohen Felswand führte zu einer komplizierten Knieverletzung und einem verfrühten Abbruch der Expedition.

1962 übernahm Hoffmann die Leitung der Kakteensammlung im Botanischen Garten Heidelberg, die sich zu jener Zeit vor allem durch das reichhaltige, von Werner Rauh aus Peru mitgebrachte Pflanzenmaterial auszeichnete (HOFFMANN 1962b). Die neue Tätigkeit Hoffmanns in Heidelberg ermöglichte ihm auch die Botanikvorlesungen von Prof. Rauh zu besuchen. 1963 bis 1964 folgte eine weitere, einjährige Studien- und Sammelreise nach Peru, Bolivien, Paraguay und Uruguay (HOFFMANN 1964b).



Abb. 4:
Jahreshauptversammlung der DKG in Geisenheim 1991: erstes Symposium zum Artenschutz bei Kakteen.
Foto: Hoffmann

Studieren und Lehren

Nach langen Jahren der Praxis und der Sammelreisen begann Hoffmann 1966 ein Gartenbaustudium an der Fachhochschule Wiesbaden in Geisenheim. Nach Abschluss des Examens führte es ihn aber wieder nach Südamerika, diesmal um Wildkartoffeln für ein deutsch-argentinisches Genbank-Projekt zu sammeln.

Von 1976 bis 1979 studierte er Landwirtschaft in Gießen und schrieb seine Diplomarbeit zum Thema „Kakteen als Nutzpflanzen unter besonderer Berücksichtigung der Gattung *Opuntia* Mill.“ Auch in der Dissertation war die wirtschaftliche Nutzung von Kakteen das tragende Thema (HOFFMANN 1983). Schon ab 1972 (bis 1992, trotz offiziellen Ruhestandes im Jahre 1988) lehrte Hoffmann in Geisenheim im Fach „Internationaler Gartenbau“, dazwischen 1975 auch im Rahmen einer Gastprofessur am Colegio de Postgraduados in Chapingo (Mexiko). In seiner Geisenheimer Zeit beschäftigte sich Hoffmann intensiv mit der landwirtschaftlichen Nutzung von Kakteen. Ab 1980 baute er dort im Fachbereich Gartenbau und Landespflege die Arbeitsgruppe „Sukkulente Nutzpflanzen“

auf (HOFFMANN 1996i). Daraus resultierten auch zahlreiche Diplomarbeiten und Projekte, die diesen Aspekt in verschiedenen Ländern Lateinamerikas, des Mittelmeergebietes und Afrikas bearbeiteten (z. B. NEUMANN & HOFFMANN 1997).

Nutzen und Schützen

Befasste sich Hoffmann zunächst vorwiegend mit der gärtnerischen Praxis sowie dem Sammeln und Studieren sukkulenter Pflanzen in Lateinamerika, rückten in den 1970er und 1980er Jahren verstärkt zwei Themenfelder in den Vordergrund: die landwirtschaftliche Nutzung sowie der Artenschutz von Kakteen. Ersteres wurde durch sein Wirken in Geisenheim (s. o.) und die Veranstaltung verschiedener Tagungen und Ausstellungen abgedeckt. Von 1984 bis 1998 war Hoffmann auch Koordinator der Sektion „Useful Succulents“ innerhalb der IOS (International Organisation for Succulent Plant Study).

Die zunehmend einfacheren Reisemöglichkeiten in die Heimatländer der Kakteen und entsprechende Sammeltätigkeiten führten in den 1980er Jahren, auch unter dem Einfluss generell verstärkter Naturschutzbestrebun-



Abb. 5:
Opuntien als Futterbasis für Kamele: Hierzu wurde 1997 ein Workshop von Hoffmann und Kollegen in Mekele/Athiopien organisiert.
Foto: Hoffmann

gen und internationaler Artenschutzregelungen, zu der zunehmenden Erkenntnis, dass der Raubbau an den Wildpopulationen der Kakteen ein falscher Weg ist. Auch Hoffmann, der auf seinen ersten Sammelreisen noch zahlreiche Wildpflanzen nach Europa exportiert hatte, setzte sich in der Folge engagiert für den Schutz der Kakteen auch in ihren Heimatländern, ein (HOFFMANN 1982b, 1989a, 1991a-c).

Notwendig für den Schutz ist die Kenntnis dessen, was geschützt werden soll. Deshalb ist es wichtig, dass auch Biologen in den Heimatländern der Kakteen entsprechend geschult werden können. Diesem Ziel dienten etwa die auf Hoffmanns Initiative in einer Ko-

operation mit Dr. Stephan Beck vom Instituto Ecologico der Universität La Paz (Bolivien) eingerichtete Kakteen-Sammlung und ein Kakteen-Seminar für bolivianische Biologen und Agronomen (METZING & HOFFMANN 1996).

Durch Vorträge auf internationalen Kongressen, durch von ihm organisierte Tagungen und Ausstellungen im In- und Ausland warb Hoffmann vielfach für die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Kakteen (z. B. WESTPHAL 1984, HOFFMANN 1988b).

Populär wurde die Nutzung von Kakteen für die menschliche Ernährung auch hierzulande durch die Anbauversuche in Geisenheim sowie die von Hoffmann initiierten Kakteenessen, bei denen die Mahlzeiten auf der Basis von Nopalitos (Opuntien sprossen) zubereitet werden (s. a. HOFFMANN & HAAGE 1998).

Gründungen und Ehrungen

Auch in der Deutschen Kakteen-Gesellschaft war Hoffmann aktiv. Neben zahlreichen Publikationen in der KuaS (s. u.) zeigte sich dies in der Gründung der Ortsgruppe Heidelberg 1961 zusammen mit Dr. Arthur Tischer. Als er später in Geisenheim wohnte, war er ebenfalls an der Gründung der OG Rheingau beteiligt.

In diesem Jahr wurde er für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der DKG geehrt. Weitere Ehrungen, die Hoffmann erhielt, waren der Müller-Thurgau-Preis, der Titel „Investigator ad honorem“ der Universität Buenos Aires (ANONYMOUS 1988) sowie die Ehrenmitgliedschaft der Kakteenfreunde in St. Petersburg.

Schreiben und Bleiben

Die vielfältige Beschäftigung Hoffmanns mit sukkulenten Pflanzen resultierte auch in zahlreichen populären und wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Zeitschriften und Büchern (HOFFMANN 1956–2002; siehe das Literaturverzeichnis für seine auf Sukkulenten bezogenen Arbeiten). Auch mehrere Bücher für den Kakteen- und Sukkulentenfremd wurden von ihm verfasst: „Das kleine Kakteenbuch“ (HOFFMANN 1963) hatte eine Gesamtauflage von 65.000 Stück und wurde



Abb. 6:
Kakteen-Workshop
im Herbarium des
Instituto Ecologico
(Cota-Cota, La Paz,
Bolivien) im Jahr
1993.
Foto: Hoffmann

später, leicht überarbeitet, unter neuem Titel aufgelegt (HOFFMANN 1981). Auch die beim Falken-Verlag erschienenen Titel „Kakteen“ (HOFFMANN 1975) und „Sukkulenten“ (HOFFMANN 1978) begleit(et)en sicher viele Sukkulantenfreunde bei ihrem Hobby.

„Wer beschreibt, der bleibt“ mag man in Abwandlung des bekannten Sprichwortes sagen. An der Beschreibung von zwei Kakteenvarietäten war Hoffmann beteiligt: *Neowerdermannia vorwerkii* var. *erectispina* Hoffmann & Backeberg und *Parodia schwebsiana* var. *applanata* Hoffmann & Backeberg. Allerdings sind beide – wie so viele von Backeberg publizierte Namen – wegen fehlender Typusangabe nicht gültig. Auch einige Kakteenarten wurden ihm zu Ehren benannt: *Loxanthocereus hoffmannii* F. Ritter (nom. inval.), *Rebutia hoffmannii* Diers & Rausch sowie *Weingartia hoffmanniana* F. Brandt (syn. *Lobivia hoffmanniana* Backeberg, nom. inval.).

In diesem Jahr wurde Werner Hoffmann 80 Jahre jung. Er kann auf ein bewegtes Gärtner- und Forscherleben zurückblicken: „Es ist

ein Abenteuer, Gärtner zu sein“, sagte er bei der Preisverleihung des Müller-Thurgau-Preises (ANONYMUS 1988). „Am Schreibtisch sitzen und schreiben“, antwortet Hoffmann nun auf die Frage nach seiner Lieblingsbeschäftigung (ANONYMUS 2005). Seien wir also gespannt auf weitere Publikationen aus seiner Feder!

Literatur:

- ANONYMUS (1988): Kakteenforscher Dr. Werner Hoffman erhält den Müller-Thurgau-Preis. – Kakt. and. Sukk. **39**(6): 132 [Nachdruck aus „Das Rheingau-Echo“ vom 31.3.1988].
- ANONYMUS (2005): Homo geisenheimiensis. – <http://www.geisenheimer.de/625.1.html> [23.08.2005].
- HILGERT, H. J. (1960): Zweite Südamerika-Reise von W. Hoffmann, Bad Pyrmont. – Kakt. and. Sukk. **11**: 180.
- HOFFMANN, W. (1956a): Neue Wege der Kakteenzucht. – Gartenwelt **56**: 7-8.
- HOFFMANN, W. (1956b): Echeverien liefern haltbaren Schnitt. – Gartenwelt **56**: 372.
- HOFFMANN, W. (1959): Ein Blumenparadies in 4000 Meter Höhe. – Gartenwelt. **59**: 372.
- HOFFMANN, W. (1960): Zur Standortfrage von *Cleistocactus strausii* (Heese) Backbg. – Kakt. and. Sukk. **11**: 177-180.
- HOFFMANN, W. (1961a): Jagd mit Buschmesser und Kamera. – Gartenwelt **61**: 185.

- HOFFMANN, W. (1961b): *Helianthocereus pasacana* (Web.) Backbg. n. comb. im Bild. – Kakt. and. Sukk. **12**: 70-72.
- HOFFMANN, W. (1961c): Kakteenanzucht in Europa oder Import von Wildpflanzen. – Gartenwelt **61**: 478.
- HOFFMANN, W. (1962a): Kakteen im Gewächshausklima. – Gartenwelt **62**: 448.
- HOFFMANN, W. (1962b): Kakteen und andere amerikanische Sukkulenten im neuen Schauhaus des Botanischen Gartens Heidelberg. – Kakt. and. Sukk. **13**: 199-201.
- HOFFMANN, W. (1963): Das kleine Kakteenbuch. – Bertelsmann, Gütersloh.
- HOFFMANN, W. (1964a): Bolivianische Parodien. – Gartenwelt **64**: 430.
- HOFFMANN, W. (1964b): 3. Sammelreise W. Hoffmann, Mai 1963 bis April 1964. – Kakt. and. Sukk. **15**: 241-242.
- HOFFMANN, W. (1965a): *Melocactus*, eine alte Kakteengattung mit Zukunft. – Gartenwelt **65**: 7.
- HOFFMANN, W. (1965b): Die Heimat der Kakteen. – Gartenwelt **65**: 378-379.
- HOFFMANN, W. (1965c): Die Unterschiede südamerikanischer Kakteenstandorte, erläutert an den Beispielen *Islaya divaricatiflora* Ritter, *Oroya peruviana* Britton & Rose sowie *Eriocactus schumannianus* Backbg. – In: HECHT, H. (Hrsg.), Fortschritte der Kakteen- und Sukkulentenkunde 1964/1965: 69-73. BLV, München [u. a.].
- HOFFMANN, W. (1965-1966): Peruanisches Tagebuch. – Kakt. and. Sukk. **16**: 35-38, 55-57, 67-70, 116-118, 134-135, 172-173, 193-195, **17**: 48-50.
- HOFFMANN, W. (1966): Studienreise zu Orchideen-, Kakteen-, und Bromelienstandorten Südamerikas. – Gartenwelt **66**: 527.
- HOFFMANN, W. (1967): Op expedite door Zuid-Amerika. – Vakbl. Bloemist. **22**: 1560-1563.
- HOFFMANN, W. (1968): Arten- und Formenreichtum der Kakteen contra Monotonie der Handelsortimente. – Gartenbau (Solothurn) **89**: 274-275.
- HOFFMANN, W. (1969a): Der Gringo mit den vier Gesichtern. – Kakt. and. Sukk. **20**: 5.
- HOFFMANN, W. (1969b): Sozialtarif. – Kakt. and. Sukk. **20**: 70.
- HOFFMANN, W. (1969c): *Morawetzia doelziana* – einmal nicht nach Vorschrift. – Kakt. and. Sukk. **20**: 91.
- HOFFMANN, W. (1972): Probleme des Sammelns, des Imports und der Eingewöhnung von Kakteen-Wildpflanzen. – Erwerbsgärtner **26**: 1970-1973.
- HOFFMANN, W. (1973a): Der Anteil des Gartenbaues an der Entwicklungshilfe. – Gartenwelt **73**: 95-96.
- HOFFMANN, W. (1973b): Kakteen als gärtnerische Marktpflanzen und als Bestandteile südamerikanischer Pflanzenstandorte. – Zierpflanzenbau Int. Gartenbautechnik **13**(12): 467-471.
- HOFFMANN, W. (1975): Kakteen. Herkunft, Anzucht, Pflege. – Falken-Verlag, Wiesbaden.
- HOFFMANN, W. (1976): Lilla kaktusboken. Ursprung, uppdragning, skötsel. – LTs förlag, Stockholm.
- HOFFMANN, W. (1978): Sukkulenten. Mittagsblumen, Lebende Steine, Wolfsmilchgewächse u. a. – Falken-Verlag, Niedermhausen.
- HOFFMANN, W. (1979a): Die Mehrfachnutzung von Feigenkakteen (*Opuntia* Mill.) dargestellt an Beispielen aus Peru und Mexiko. – Giessener Beitr. Entwicklungsforsch., Reihe 1, **5**: 25-38.
- HOFFMANN, W. (1979b): Kakteen auf der Bundesgartenschau – eine Sonderschau und sehr viel Wüste. – Zierpflanzenbau Int. Gartenbautechnik **19**: 548-550.
- HOFFMANN, W. (1980a): Suckulenter. Middagsblommor, levande stenar, törelväxter. – LTs förlag, Stockholm.
- HOFFMANN, W. (1980b): The many uses of Prickly Pears (*Opuntia* Mill.) in Peru and Mexico. – Pl. Res. Developm. **12**: 58-68.
- HOFFMANN, W. (1981): Die schönsten Kakteen in Haus und Garten. – Mosaik, München.
- HOFFMANN, W. (1982a): Nutzpflanzen aus der Familie der Cactaceae. – Kakt. and. Sukk. **33**: 2-6, 58-61, 108-111, 152-155, 234-237, 256-258.
- HOFFMANN, W. (1982b): Brauchen wir Kakteen-Wildpflanzen? – Kakt. and. Sukk. **33**: 41.
- HOFFMANN, W. (1983): Soziokulturelle und wirtschaftssoziologische Implikationen modernisierender Innovationen in der wirtschaftlichen Nutzung von Kakteen, untersucht am Beispiel des Opuntien-Anbaus im zentralamerikanischen Hochland. – Giessener Schriften Wirtschafts- Regionalsoziol. **9**: I-X, 1-228.
- HOFFMANN, W. (1984a): Kakteenforschung als entwicklungspolitische Aufgabe. – Giessener Beitr. Entwicklungsforsch., Reihe 1, **11**: 153-156.
- HOFFMANN, W. (1984b): Deutschland – ein Kakteenland? – Gb + Gw **84**: 556.
- HOFFMANN, W. (1984c): Induzierte Opuntien wachsen in Marokko am besten. – Gb + Gw **84**: 557-560.
- HOFFMANN, W. (1985): Frau Käte Wilke in Cochabamba, Bolivien, gestorben. – Kakt. and. Sukk. **36**: 150.
- HOFFMANN, W. (1986): Produccion de nopal como verduna. – I.O.S. Bulletin **4**: 168.
- HOFFMANN, W. (1988a): Cultivation of *Hylocereus undatus*. – I.O.S. Bulletin **4**: 245-246.
- HOFFMANN, W. (Hrsg.) (1988b): Kakteen und standortgerechte Landnutzung – die Bedeutung pflanzlicher Ressourcen. – Veröff. Lehre, Angew. Forsch. Weiterbildung **6**: I-VI, 1-147.
- HOFFMANN, W. (1988c): Von der Wildpflanze zur Kulturpflanze. – Veröff. Lehre, Angew. Forsch. & Weiterbildung **6**: 73-82.
- HOFFMANN, W. (1989a): Sind wir denn wirklich Kakteenliebhaber? – Kakt. and. Sukk. **40**: 104.
- HOFFMANN, W. (1989b): *Aloe vera* L., an important plant for cosmetics. – IOS Bulletin **5**: 6-7.
- HOFFMANN, W. (1989c): *Aloe vera* – Alternative für kleinbäuerliche Betriebe in Trockengebieten der Subtropen. – Deutscher Gartenbau **13**: 850-851.
- HOFFMANN, W. (1990): Sukkulente Nutzpflanzen in Ecuador. Aktuelle Situation und Perspektiven. – IOS Bulletin **5**: 47-48.
- HOFFMANN, W. (1991a): Kakteenliebhaber brauchen einen Ehrenkodex. – Gartenpraxis **17**: 52.
- HOFFMANN, W. (1991b): Kakteen für Cota Cota. – IOS Bulletin **5**: 92.
- HOFFMANN, W. (1991c): Artenschutz für Kakteen – eine Illusion? – Kakt. and. Sukk. **42**: 84.
- HOFFMANN, W. (1992): Zum Jubiläumsjahr: Eine neue Ethik der Kakteenliebhaber. – Kakt. and. Sukk. **43**: 18.



Abb. 7:
Nach Werner Hoff-
mann benannt:
Rebutia
***hoffmannii*.**
Foto: Rausch

- HOFFMANN, W. (1993): Wer war Max Markgraf? – Kakt. and. Sukk. **44**: 78.
- HOFFMANN, W. (1994a): Eine Weinbergschnecke als Fakir. – Kakt. and. Sukk. **45**: 123.
- HOFFMANN, W. (1994b): Ein Kakteen-Seminar in Bolivien. – Deutsch. Gartenbau **48**: 3071.
- HOFFMANN, W. (1994c): Beitrag zur Ethnobotanik von *Opuntia* Mill. (Cactaceae). – Mitt. Ges. Pflanzenbauwiss. **7**: 191-193.
- HOFFMANN, W. (1994d): Problems of the use of *Neowerdermannia vorwerkii* Fric as food crop in the highlands of Bolivia. – IOS Bulletin **5**: 254-255.
- HOFFMANN, W. (1995a): Ethnobotany. – In: BARBERA, G., INGLESE, P. & PIMIENTA BARRIOS, E., Agroecology, cultivation and uses of cactus-pear. Plant Production and Protection Paper **132**: 12–19. FAO, Rom.
- HOFFMANN, W. (1995b): Haude-Kakteen – Kakteen aus Schlesien. – Grüner Markt, Gartencenter + Freizeit **36**: 216–218.
- HOFFMANN, W. (1995c): Der Botanische Garten Cota Cota in La Paz. – Gartenpraxis **21**: 58-59.
- HOFFMANN, W. (1996a): Distribution and use of *Neowerdermannia vorwerkii* Fric. – IOS Bulletin **6**: 55–56.
- HOFFMANN, W. (1996b): Aizoaceae. – In: HORN, W. (Hrsg.), Zierpflanzenbau: 259-261. Blackwell, Berlin.
- HOFFMANN, W. (1996c): Cactaceae. – In: HORN, W. (Hrsg.), Zierpflanzenbau: 278-285. Blackwell, Berlin.
- HOFFMANN, W. (1996d): Crassulaceae. – In: HORN, W. (Hrsg.), Zierpflanzenbau: 309-314. Blackwell, Berlin.
- HOFFMANN, W. (1996e): Apocynaceae. – In: HORN, W. (Hrsg.), Zierpflanzenbau: 443-445. Blackwell, Berlin.
- HOFFMANN, W. (1996f): *Opuntia* in the northern Ethiopian region of Tigray: crops of strategic importance in agriculture. – Schriftenreihe Inst. Obstbau **8**: 24-26.
- HOFFMANN, W. (1996g): Nopalitos im eigenen Garten. – Kakt. and. Sukk. **47**: 7.
- HOFFMANN, W. (1996h): Agaven-Kultur, „leicht gemacht“. – Kakt. and. Sukk. **47**: 72.
- HOFFMANN, W. (1996i): Die Arbeitsgruppe Sukkulente Nutzpflanzen (AGSN) der Fachhochschule Wiesbaden in Geisenheim. – Kakt. and. Sukk. **47**: 220.
- HOFFMANN, W. (1996j): Wandel in der Nutzung von Opuntien als Wirtspflanzen von *Dactylopius coccus* Costa. – Mitt. Ges. Pflanzenbauwiss. **9**: 51-52.
- HOFFMANN, W. (1997a): Das Frühbeet als Sommerfrische für unsere Kakteen. – Kakt. and. Sukk. **48**: 113.
- HOFFMANN, W. (1997b): Distribucion y usos de *Neowerdermannia vorwerkii* Fric (Cactaceae) en los departamentos bolivianos de la Paz, Oruro y Potosi. – Memorias Congreso Nopal, Monterrey: 2515-252.
- HOFFMANN, W. (1999a): Begegnung mit Curt Backeberg. – Kakt. and. Sukk. **50**: 18-19.

- HOFFMANN, W. (1999b): Begegnung mit Friedrich Ritter und Hans Lembcke. – *Kakt. and. Sukk.* **50**: 281-282.
- HOFFMANN, W. (2000a): Begegnung mit Käte Wilke. – *Kakt. and. Sukk.* **51**: 13-14.
- HOFFMANN, W. (2000b): Begegnung mit Martin Cárdenas. – *Kakt. and. Sukk.* **51**: 167.
- HOFFMANN, W. (2000c): Research on succulent crops in Geisenheim. – *IOS Bulletin* **8**: 19.
- HOFFMANN, W. (2000d): Biodiversity of succulent crops. – *IOS Bulletin* **8**: 19-20.
- HOFFMANN, W. (2001): Der Kakteensammler H. W. Viereck. – *Kakt. and. Sukk.* **52**: 338-342.
- HOFFMANN, W. (2002): *Neowerdermannia vorwerkii* – In Bolivien ein Festtagsschmaus zu Allerheiligen. – *Kaktusblüte* **s. vol.**: 46-47.
- HOFFMANN, W. & HAAGE, U. (1998): Kakteen zum Anbeißen. Kleines Kochbuch für Kakteenfreunde und Liebhaber der exotischen Küche. – Kakteen-Haage, Erfurt.
- HOFFMANN, W. & NEUMANN, I. (1997): Impor-

tancia del Nopal (*Opuntia* Mill.) en Eritrea y la provincia de Tigray (Etiopia). – *Memorias Congreso Nopal, Monterrey*: 56-58.

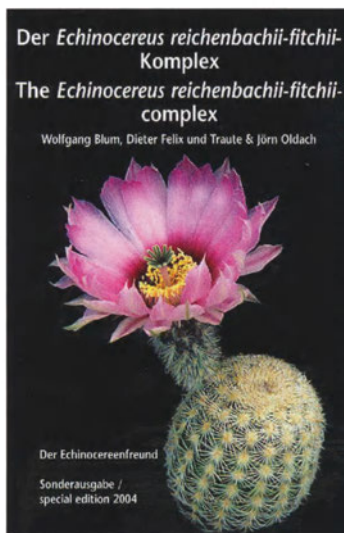
- METZING, D. & HOFFMANN, W. (1996): Kakteen für Bolivien. – *Kakt. and. Sukk.* **47**: 141-145.
- NEUMANN, I. & HOFFMANN, W. (1997): Opuntien in Eritrea und Äthiopien: Nutzpflanzen mit strategischer Bedeutung. – *Kakt. and. Sukk.* **48**: 17-20.
- WESTPHAL, A. (Hrsg.) (1984): Landwirtschaftliche Nutzung von Kakteen und ihre Problematik. – *Gies-sener Beitr. Entwicklungsforsch., Reihe 1*, **11**: 1-156.

Dr. Detlev Metzging
AG Pflanzenökologie
Fak. V: Institut für Biologie und
Umweltwissenschaften
Universität Oldenburg
D – 26111 Oldenburg

BUCHBESPRECHUNGEN

Blum, W., Felix, D., Oldach, T. & Oldach, J. 2005: **Der *Echinocereus reichenbachii*-*fitchii*-Komplex.** – Marktredwitz (D): Arbeitsgruppe Echinocereus; 336 S., ill. ISBN 3-00-015459-0.

Die Arbeitsgruppe Echinocereus der DKG publiziert seit Jahren nicht nur ihre Zeitschrift „Der Echinocereenfreund“, sondern in Abständen auch Sonderausgaben in Buchform, die sich einzelnen Artengruppen widmen. Die neueste Ausgabe, die von einem vierköpfigen Team engagierter *Echinocereus*-Liebhaber verfasst wurde, beschäftigt sich mit dem Komplex um *Echinocereus reichenbachii* und *E. fitchii*, dessen Arten u. a. durch die meist solitären Pflanzen mit pektinater Bedornung gekennzeichnet sind. Nach einer Einleitung (1 S.), in der der Komplex kurz charakterisiert wird, wird im Abschnitt „Material und Methoden“ (12. S.) das zugrunde liegende Material (Dias und Herbarmaterial) aufgeführt. 282 Seiten nimmt der Hauptteil ein, in dem die von den Autoren anerkannten Arten (*E. reichenbachii*, *E. primolanatus*, *E. fitchii* und *E. armatus*) mit ihren Unterarten detailliert vorgestellt werden. Diese Vorstellungen umfassen Angaben zur Nomenklatur (Namen, Basionyme, Synonyme, Typen, Geschichte), zu Merkmalen, Vorkommen und Feldnummern sowie die Originalbeschreibungen inkl. Überset-



zung. Zahlreiche Fotos (Kultur- und Naturaufnahmen, Herbarbelege, REM-Fotos von Samen und Dornen) ergänzen die jeweiligen Porträts. Das Buch enthält eine Neukombination (*E. reichenbachii* subsp. *caespitosus*) und Beschreibungen von zwei neuen Unterarten (*E. reichenbachii* subsp. *comanchensis* und *E. reichenbachii* subsp. *bergmannii*). Es folgen ein Bildteil mit Vergleichsfotos (12 S.), ein dichotomer Bestimmungsschlüssel (2 synoptische Schlüssel sind im Hauptteil

enthalten), 5 Punktverbreitungskarten, ein kurzer Abschnitt zur Kultur, eine Lis-te der konsultierten Herbarien, ein Glossar und das Literaturverzeichnis.

Insgesamt ist das Buch eine umfassende und aktuelle Darstellung dieser Artengruppe, für die die Autoren nicht nur Lebendmaterial, sondern auch Typen und andere Herbarbelege morphologisch untersucht haben. Kritik ist allenfalls marginal: An einigen Stellen hätte man sich präzisere Formulierungen gewünscht. So werden z. B. die Nominat-Unterarten oft nur unter dem Namen der Art abgehandelt, was auf einem Missverständnis des Verhältnisses von Art und Unterart beruht. Dieser Fehler führt auch zu dem in diesem Punkt nicht ganz logischen Bestimmungsschlüssel. In den Beschreibungen wird durchgängig der Terminus „Fruchtknoten“ verwendet, obwohl offensichtlich jeweils das Perikarpell gemeint ist. Sieht man von diesen und anderen kleinen Fehlern ab, ist das Buch für den spezialisierten *Echinocereus*-Freund zweifellos eine wertvolle Bereicherung und Pflichtanschaffung. Der Preis von 49,95 € ist angesichts der guten Aufmachung mit festem Einband, der zahlreichen (405!) und meist hochwertigen Farbaufnahmen und der vielen Informationen durchaus gerechtfertigt.

(Detlev Metzging)



Haseltonia. Nr. 10, 2004. - Yearbook of the Cactus and Succulent Society of America, Pahrump. 95 S., ills. (kartoniert), ISSN 1070-0048.

Die amerikanische Kakteengesellschaft (CSSA) gibt etwa jährlich ihr Jahrbuch "Haseltonia" heraus. Die Ausgabe für das Jahr 2004 enthält (in englischer Sprache) 14 Beiträge von hohem fachlichem Niveau, von denen im Folgenden die Titel (in deutscher Übersetzung) genannt werden sollen: M. P. Griffith: **Frühe Kakteenevolution: die postmoderne Sicht** [(über das Erscheinungsbild möglicher Kakteenvorfahren) 9 S., ills.]. - J. T. Hutchinson: **Feldbeobachtungen an der gefährdeten *Harrisia fragrans*** [4 S., ills.]. - V. Negrón-Ortiz & L. I. Strittmatter: **Embryologie des Blütenmorphismus und Geschlechtssystem von *Consolea corallicola* (Cactaceae), einer seltenen Art der Florida Keys** [10 S., ills.]. - M. Han & T. J. Mabry: **Effektiver Ansatz und Erhalt von *Opuntia microdasys*-Zellkulturen und Elicitor-Reaktion** [4 S., ills.]. - D. Metzging: **Eine schnelle und einfache Abbildungsmethode zur Dokumentation von Blütenmerkmalen** [(Einsatz von Flachbettscannern zur Dokumentation von Pflanzenteilen) 8 S., ills.]. - M. R. Opel & P. Desmet: **Die Wiederentdeckung von *Crassula alicornis*** [3 S., ills.]. - E. van Jaarsveld & B. van Wyk: ***Aloe omavandrae* (Asphodelaceae), eine neue Art aus dem Kaokoveld, Nordwest-Namibia** [(von *A. corallina* durch solitären

Wuchs mit graugrünen und weiß gefleckten Blättern unterschieden) 3 S., ills.]. - J. B. Castillon: **Zwei neue Arten und eine neue Varietät der Gattung *Aloe* (Asphodelaceae) aus Madagaskar** [(*A. cyrillei*, von *A. subacutissima* durch stammlöse, nicht sprossende Pflanzen unterschieden; *A. trachyticola* var. *multifolia*, von var. *trachyticola* durch bis zu 30 grüne bis rote Blätter unterschieden; *A. sakoankenke*, von *A. guillaumetii* u. a. durch größeren Wuchs und längere Blütenstände unterschieden) 7 S., ills.]. - C. Craib & al.: **Variation von *Chortolirion angolense* (Asphodelaceae)** [7 S., ills.]. - G. Williamson: ***Euphorbia einensis* sp. nov. (Euphorbiaceae) vom unteren Orange River-Tal im nordwestlichen Richtersveld und SW-Namibia** [(Beschreibung einer neuen kleinwüchsigen Art mit verzweigten Trieben und rauer Epidermis; Wuchs und Blüten kleiner als bei *E. chersina*. *E. einensis* var. *anemoarenicola* ist noch kleiner, grüner und weist ein stärkeres Wurzelsystem auf.) 10 S., ills.]. - R. Moran & M. Kimnach: ***Echeveria nebulorum* (Crassulaceae), eine neue Nebelwaldart aus Mexiko** [(neue Art aus der Reihe *Nudae*, durch epiphytischen Wuchs, grünbläulich bereifte Blätter und $n = 26$ gekennzeichnet) 4 S., ills.]. - C. H. Uhl: **Chromosomen und Hybriden von *Echeveria*. VIII: Mittelamerikanische Arten** [12 S., ills.]. - J. Metzger & M. Kimnach: ***Sedum raramuri* (Crassulaceae), eine neue Art aus Chihuahua, Mexiko** [(von *S. compactum* durch nahezu linealische, stielrunde Blätter und ausgebreitete Blütenblätter unterschieden) 4 S., ills.]. - G. Pino, O. Klopfenstein & N. Cieza: **Vier neue Taxa der Gattung *Peperomia* (Piperaceae) von San Marcos, Peru** [(*P. strawii*, von *P. trollii* durch kleineren Wuchs und ausgeprägte Blütenstände unterschieden; *P. cereoides* var. *reducta*, gegenüber der Typvarietät u. a. durch kürzeren Wuchs und basale Verzweigung gekennzeichnet; *P. hartwegiana* var. *minutifolia*, mit kleineren filzigen Blättern in Wirteln; *P. nivalis* var. *sanmarcensis*, größer werdend und Polster bildend sowie mit schmaleren Blättern) 9 S., ills.].

Das Heft ist zu einem Preis US \$45 (+ \$5 bei Luftpost) über die amerikanische Kakteengesellschaft (CSSA, P.O. Box 2615, Pahrump, NV 89041-2615, USA) zu beziehen.



Förderverein Sukkulenten-Sammlung Zürich (Hrsg.) 2005: **Kakteenwunderland Brasilien.** - Sukkulentenwelt Nr. 10: 40 S., ills. ISSN 1424-2052.

Unter dem Titel „Sukkulentenwelt“ gibt der Förderverein der Sukkulentensammlung Zürich seit einigen Jahren ein Magazin heraus, das meist im Zusammenhang mit Sonderausstellungen der Sukkulentensammlung steht. Noch bis März 2006 ist dort die Sonderschau „Kakteenwunderland Brasilien“ zu sehen.

Die vorliegende Nummer der Sukkulentenwelt ist daher eine sehr anschauliche kurze Darstellung der dortigen Kakteenflora, wobei hier genau genommen nur der Nordosten Brasiliens berücksichtigt wird - südbrasilianische Kakteen werden nicht behandelt.

In mehreren Kapiteln werden von verschiedenen Autoren verschiedene Aspekte der brasilianischen Sukkulentenflora behandelt: Geschichte, berühmte Forscher und Sammler, Lebensräume, vorkommende Gattungen, andere Sukkulenten, Naturschutz, Brasilienfonds und Kulturhinweise.

Das äußerst lesenswerte und reich illustrierte Heft (im DIN-A4-Format) ist erhältlich für CHF 10,- (inkl. Porto in der Schweiz) über die Sukkulentensammlung Zürich, Mythenquai 88, CH - 8002 Zürich (oder auch über www.foerderverein.ch) bzw. direkt in der Sukkulentensammlung.

(Detlev Metzging)

Üppige Weihnachtsfreude

Erfahrungen mit einer *Schlumbergera truncata*-Hybride

von Elmar Bachthaler



Abb. 1:
Seit mehr als 15
Jahren in Kultur:
ein prächtiges
Exemplar von
Schlumbergera
truncata 'Weih-
nachtsfreude'.
Alle Fotos:
Bachthaler

Alle Jahre wieder ... blüht dieser Weihnachtskaktus, eine *Schlumbergera truncata*-Hybride, wie abgebildet, in beeindruckender Fülle mit leuchtend roten Blüten. Sie wird schon seit mehr als 15 Jahren so erfolgreich gepflegt, dass sie inzwischen einen Durchmesser von etwa einem Meter und eine Höhe von nahezu einem halben Meter, also eine stattliche Größe, erreicht hat.

Über Sommer stent dieser Gliederkaktus im Garten an einem hellen, jedoch vor praller Sonne geschützten Platz und wird nur nach Bedarf etwas gegossen. Schon ab dem Frühjahr, mit zunehmender Tageslänge und ansteigenden Temperaturen, bilden sich zahlreiche neue Sprossglieder, die botanisch Phyllokladien genannt werden. Gelegentliche schwache Dünggüsse fördern diese Entwicklung.

Erst im Herbst, vor einsetzendem Frost, wird sie ins Haus geholt und in einem kühlen Zimmer nahe dem Fenster aufgestellt. Die Blüten, die bei abnehmender Tageslänge und kühleren Temperaturen überwiegend an den inzwischen voll entwickelten, ausgereiften apikalen (= endständigen) Phyllokladien entstehen, sind dann bereits als kleine Knospen sichtbar.

Etwa 6 bis 8 Wochen später, je nach Zimmertemperatur, haben sich diese zur vollen Blüte entwickelt. Neben ihrer meist schwebenden Haltung fällt dabei besonders ins Auge, dass sie an der Öffnung der ovalen Blütenröhre einen schiefen Saum mit vorgezogener „Oberlippe“ und zurückgezogener „Unterlippe“ bilden, eine Blütenform, die als zygomorph bezeichnet wird. Aus ihr ragen ein purpurfarbener Stempel und zahlreiche hellgelbe Staubblätter hervor.

Wenn auch die Einzelblüte schon nach wenigen Tagen zu welken beginnt, bietet dieser Gliederkaktus voll blühend einen bezaubernden Anblick, zumal er auch mit seinem Sortennamen 'Weihnachtsfreude' den Erwartun-



gen in dieser Jahreszeit vollkommen entspricht.

Dr. Elmar Bachthaler
Hegebläck 11
D - 30419 Hannover

Abb. 2:
Die typische zygomorphe Blüte von *Schlumbergera truncata* 'Weihnachtsfreude'.

BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN

Betrifft: Kultur von *Crassula pyramidalis*, KuaS 9/2005

Mich hat dieser Artikel etwas verunsichert. Ich habe in meiner Sammlung eine Pflanze mit Namen *Crassula pyramidalis* und eine andere mit Namen *Crassula* cv. 'Buddhas Temple'. Beide haben bereits geblüht. Die *C. pyramidalis* ist anschließend eingegangen – ich habe mir ein neues Exemplar beschafft. Die *C.* cv. 'Buddhas T.' hat dagegen überlebt. Die Bilder in dem Artikel sehen nun aber aus wie meine *C.* cv. 'Buddhas T.' und nicht wie die *C. pyramidalis*. Könnten Sie mir mitteilen, ob meine Pflanzen falsch benannt sind oder die in dem Artikel beschriebene?

Werner Amon

Anmerkung der Redaktion:

Werner Amon hat sicher Recht: Die von Herrn Niestradt gezeigten Pflanzen sind keine reinen *Crassula pyramidalis*, sondern entsprechen der Sorte 'Buddha's Temple' (die eine Hybride der *C. pyramidalis* mit der *C. perfoliata* var. *falcata* ist, wie Rowley schreibt). dm



Dicht behaarter Blütenring

Einfach in Kultur: *Duvalia corderoyi*

von Rudolf Schmied



Charakteristisch für *Duvalia corderoyi* ist der dicht behaarte Blütenring.
Foto: Schmied

Die Gattung *Duvalia* führt in unseren Sammlungen eher ein Schattendasein. Dabei ist das ganz unberechtigt. Viele Arten sind sehr blühwillig, die Blüten sind zwar klein aber meistens sehr hübsch und die Pflanzen bereiten in Kultur kaum Schwierigkeiten.

Die Erstbeschreibung von *Duvalia corderoyi* erfolgte durch Hooker 1874 als *Stapelia corderoyi*. Die Heimat von *Duvalia corderoyi* ist die Karoo in Südafrika. Hier wachsen die Pflanzen gewöhnlich unter niederem Buschwerk. *Duvalia corderoyi* bringt sehr kurze, kriechend wachsende Triebe hervor. Die Blü-

te erreicht etwa 4 cm Durchmesser und ist mit ihrem dicht behaarten Ring kaum zu verwechseln. Die Blüten erscheinen in Kultur vorwiegend im Spätsommer und Frühherbst. Eine Blüte hält etwa 4 Tage und bleibt durchgehend geöffnet. Aasgeruch ist nur in der unmittelbaren Nähe feststellbar. Damit ist diese Art auch für Fensterbrettkultur geeignet.

Die Kultur ist recht einfach. Man sollte die Pflanzen im Kleingewächshaus ausreichend schattieren. Die in gemischten Sammlungen üblichen Mindesttemperaturen um 8 °C sind ausreichend. Als Pflanzgefäß eignet sich am besten eine flache Schale. Übliche Kakteener-

de ist als Pflanzsubstrat gut geeignet. Gegossen wird vom Frühjahr bis zum Spätherbst. In der Ruhezeit sollten die Pflanzen weitgehend trocken bleiben.

Die Vermehrung ist am einfachsten über Stecklinge, die liegend auf das Substrat gedrückt werden. Man kann natürlich auch über den Schalenrand wachsende Sprosse in einen daneben gestellten, mit Erde gefüllten Topf wachsen lassen und die Sprosse nach dem Anwachsen einfach abtrennen. Wie bei allen kriechend wachsenden Asclepiadaceen ist eine regelmäßige Verjüngung der Pflanzen nach einigen Jahren wichtig, damit sie gesund und blühwillig bleiben. Die alten Triebe sterben nach einigen Jahren langsam ab.

Artreiner Samen wird selten angeboten und bleibt nur etwa ein Jahr lang keimfähig. Schädlinge sind – von Schmierläusen abgesehen – selten. Gegen Schmierläuse ist eine gründliche Behandlung mit Confidor angebracht. Dabei ist es wichtig, auch alle Flächen und Ritzen um die Töpfe herum zu behandeln.

Rudolf Schmied
Konradinstraße 16
D – 86316 Friedberg



Die Blüten von *Duvalia corderoyi* können in Form und Farbe unterschiedlich ausfallen.

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Vliet, D. J. van. 2005: **Notocactus bregmanianus van Vliet spec. nov.** – Succulenta **84**(2): 49, 64-69.

Die neue *Notocactus*-Art (Cactaceae) aus dem Grenzgebiet von Uruguay und Brasilien unterscheidet sich von *N. erythracanthus* u. a. durch die bläuliche Körperfärbung und die braune Bedornung.

Linzen, T. 2005: **Eine neue „Dolichothele“ aus San Luis Potosí. Mammillaria paulii sp. nov.** – Mitteilungsblatt des Arbeitskreises für Mammillarienfreunde **29**(3): 134-145.

Fehlende Mitteldornen, abgerundete Knospen, kugelförmige Früchte, relativ große, schwarze Samen u. a. un-

terscheiden die neue aus Realejo (San Luis Potosí, Mexiko) stammende Art von der nahe stehenden *Mammillaria melaleuca* (Cactaceae).

Eggl, U. & Leuenberger, B. E. 2005: **The Cárdenas type specimens of Cactaceae in the herbarium of the Instituto Miguel Lillo, Tucumán, Argentina (LIL).** – Willdenowia **35**(1): 179-192.

Der bolivianische Botaniker Martín Cárdenas (1899-1973) sammelte in Bolivien u. a. auch viele Kakteen, die zum Teil auch von ihm auch als neue Taxa beschrieben wurden. Zahlreiche Herbarbelege befinden sich im Herbarium in San Miguel de Tucumán (Argentinien). Diese werden nach einer

Einleitung, erläuternden Bemerkungen zu Cárdenas und den Sammlungen in einer Liste aufgeführt, mit Angaben zu Daten, Status und Art der Belege.

Doweld, A. B. 2004: **Sistema roda Pereskia Mill. (Pereskioideae-Cactaceae).** – Byulleten' Moskovskogo Obshchestva Ispytatelei Prirody, Otdel Biologicheskii **109**(4): 44-49.

Der Autor stellt eine neue Gliederung für *Pereskia* vor und unterteilt die Gattung mit ihren 17 Arten nun in drei Sektionen (*Archipereskia* mit *P. lychnidiflora*, *Pereskia* mit *P. aculetea* u. a., und *Brasilipereskia* mit *P. bleo* u. a.), mehrere Subsektionen und Serien. Für zwei Arten werden Epitypen bestimmt. (D. Metzger)

Im nächsten Heft . . .

Astrophytum capricorne ist ein besonders farbenfroher Vertreter der Gattung. Die Art blüht gelb und die Blüten haben einen tiefroten Schlund. Möchte man meinen. Es gibt aber auch Populationen, deren Vertreter rein gelbe Blüten aufweisen. Das zeigt uns das Autorenteam Heinz Hoock und Klaus-Peter Kleszewski in einem größeren Beitrag über die faszinierende Art.



Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns um *Agave titanota*, kommen den bereits einmal versprochenen Samengewichten von Kakteen auf die Spur und stellen bemerkenswerte Hoyas vor.

Und zum Schluss . . .

Die Weihnachtszeit ist heutzutage leider viel zu oft zu einem hektischen Geschäftsbetrieb geworden. Kaum noch Gelegenheit für Besinnlichkeit und Nachdenklichkeit, für die die gar nicht mehr so stille Zeit einst gedacht war. Natürlich: Geschenke sind auch etwas Schönes. Und deshalb möchte ich hier gerne aus dem 1925 erschienenen, profunden Werk „Der Kakteenzüchter“ von Diplom-Landwirt Dr. W. von Roeder zitieren. Im Kapitel „Kakteen Spiegel“ schreibt er da: „Vergiss auch deine Kakteen-Gesellschaft und ihre Zeitung nicht, stelle dein Licht nicht unter den Scheffel und gib auch den Zehnten von deinem geernteten Pflanzensamen ab. Bedenke, auch du warst einmal Anfänger und hast dich über Aufsätze, Samenverteilung und Pflanzenverlusten gefreut.“

Lieber Herr von Roeder: Da wird einem nicht nur zur Adventszeit richtig warm ums Herz. Aber ganz ehrlich: Die KuaS-Redaktion hat diesen frommen Wunsch nicht beim Autor bestellt! *Gerhard Lauchs*

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zeitschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Rofstal
Tel. 091 27 / 57 85 55, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 15 71
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 59 53

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlflirstrasse 14, CH - 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D - 95028 Hof
Tel. 092 81 / 72 87-0, Fax 092 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

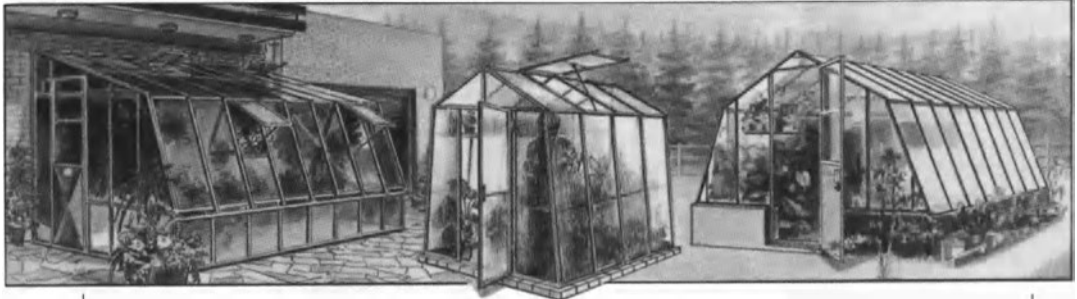
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

NEU: Anderson (Eggl): Das große Kakteen-Lexikon, 2005, 744 S., 1.028 Farb., 6 SW.-Fot., 3 Zeichn., 287x220mm(2.900g), Pp.(SU), € 99,-
Rund 1.900 verschiedenen Kakteenarten, 500 Unterarten und Varietäten werden mit zusätzlichen Angaben zur Verbreitung und Synonymie beschrieben. Zahlreiche neue Resultate der Kakteenforschung sowie viele Neuentdeckungen von Gattungen und Arten seit Herausgabe der englischen Ausgabe 2001 vervollständigen dieses monumentale Kakteen-Lexikon, das in seiner Art und Informationsfülle damit einzig auf dem deutschsprachigen Buchmarkt ist.

NEU: Pilbeam & Bowdery: Ferocactus, 2005, engl., 116 S., 129 Farb., 44 Karten, 248x184mm, € 55,-

In dieser ganz aktuellen Neubearbeitung zur Gattung werden alle 43 akzeptierten Arten beschrieben und in 129 hervorragenden Farbfotos am Standort und in Kultur abgebildet. Dazu finden sich Informationen zur Kultur, zur Verbreitung und Klassifizierung, ein Schlüssel der Arten, die Synonymie sowie eine Bibliographie und Listen der Feldnummern.

Cole: Lithops - Flowering Stones, 2005, 364 Seiten, 640 Super-Farbf., 3 farb./1 sw. Repr. alter Tafeln, 6 SW.-Fot., 37 teils mehrteil. Zeichn., 7 farb./sw. Verbreit.-Kart., 295x210 mm (1.700g), Ln.(SU), € 59,-
Brandneue Bearbeitung der Gattung Lithops. Jede Art, Unterart, Varietät oder abweichende Farbvariante ist detailliert beschrieben. Exzellente Farbfotos zeigen die Pflanzen am Standort und in Kultur. Dazu Kultur, Morphologie, Taxonomie, Klassifizierung und Verbreitung, Bibliographie und Feldnummern.

Donati & Zanovello: Turbinicarpus - Rapicactus. Kennen, verstehen, pflegen. 2005, 254 S., 365 Farb., 16 REM-Aufnahmen, 22 farb. Karten, 75 Zeichn., 305x215mm(1.350g), € 58,-
Einführung in die Gattungen, Geschichte, geografische Verbreitung mit Karten, Systematik, Taxonomie, Bestimmungsschlüssel, Kulturangaben. Ein großformatiges, hervorragendes Buch mit Super-Farbfotos!

Hochstätter: The Genus Sclerocactus. Tribe Cactaceae. Family Cactaceae. Vol. 1, 2005, engl. (dt. Zusammenfassung), 335(1) S., 472 Farb., 31 teils mehrteil. Farbabb., 25 teils mehrteil. SW.-Zeichn., 33 REM-Aufn., 21 SW.-Abb., 6 farb. Karten, 305x225mm (1.700g), Pp., € 125,-
Großformatige, beeindruckend bebilderte Neubearbeitung der Gattung Sclerocactus.

Russo (ed.): The Succulent Plants of East Africa, ital./engl., 301 S., 103 Farb., 7 Farbrepros, 3 SW.-Fot., 11 SW.-Abb., 11 Karten, 248x170mm, Pp.(SU), € 48,-

Die Sukkulente flora Ostafrikas, reich an seltenen, endemisch wachsenden Arten, vorgestellt im neuen, dem italienischen Botaniker Emilio Chiovenda gewidmeten Buch (mit Beiträgen von Bisseret, Carter, Hartmann, Lavranos, Newton, Walker und anderen).

Neubücher zu Sonderpreisen

Herm et al: Kakteen in Brasilien - Cacti in Brazil, dt. engl., 176 S., 366 z.T. ganzseit. Farbfot., 2 farb. Karten, 310x240mm, Ln.(SU), € 49,- und ganz neu **Sukkulente(n)welt (10): Kakteenwunderland Brasilien**, 2005, 39(1) S., 106 Farb., 16 SW.-Abb., 1 farb. Karte, 297x210mm, brosch., statt € 6,90 zum Super-Paketpreis von nur € 22,- (Sie sparen € 24,90)

Pilbeam: Mammillaria, engl., 376 Seiten, 425 Farbfotos, 340 Karten, Ln.(SU), statt früher € 99,- jetzt nur noch € 49,90 (Sie sparen € 48,10 !!!)

Rauh: Bromelien. Tillandsien und andere kulturwürdige Bromelien. 458 Seiten, 168 Farb., 386 SW.-Fot., 88 Zeichn., Ln.(SU), statt früher € 79,90 jetzt nur noch € 29,90 (Sie sparen € 50,- !!!)

Schmidt: Hortus Mediterraneus. Gehölze für mediterrane Gärten. 672 S., 236 Farb., zahlr. Listen u. Tab., geb., statt bisher € 179,- jetzt nur noch € 49,90 (Sie sparen € 129,10!!!)

Bücherangebot **SUKKULENTEN** und mehr... 2005-12 kostenlos auf Anfrage (Liste auch per E-Mail als pdf-Datei). **Versandkostenfreie Lieferung ab € 30,- Warenwert in Deutschland**, ab € 60,- auch nach **Benelux und Österreich**. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorausrechnung.

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2006.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal

*Wir wünschen unseren Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest
und alles Gute im neuen Jahr*

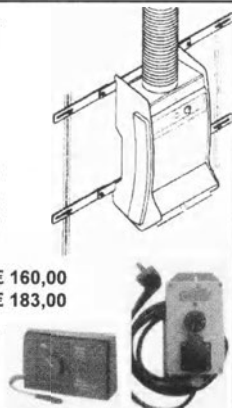
Für die „kalten Wintertage“ liefern wir die zuverlässigen Geräte, z.B.:

- * **Elektrotherm-Umluftheizung 2000 Watt**, mit Thermostat 0 - 40 °C. Für Kleingewächshäuser, energiesparend durch Umluftsystem, steckerfertig, mit Montagematerial u. Anleitung. kpl. € 269,00
- * **Gewächshaus Temperaturregler TR 1** 0 bis +40 °C steckerfertig verdrahtet € 89,50
- * **Gewächshausregler 0 - 45 °C** elektronisch, zum Heizen/Kühlen, mit 3,5 m Fernfühler € 98,00
- * **Heizmatten** mit Thermostat +5 bis +40 °C steckerfertig verdrahtet, wasserdicht, Schutzart IP 64

40x75 cm 65 W € 102,00	40x120cm 85 W € 140,00	40x200cm 157 W € 160,00
60x75 cm 93 W € 114,00	60x120cm 140 W € 156,00	60x200cm 263 W € 183,00



➔ Die Zulassung vom Saatbeizmittel Aatiram läuft Ende 2005 aus! Die Wiederzulassung wurde nicht beantragt! Lieferbar für den gewerblichen Bereich nur noch bis 31. Dez. 2005, anschließend besteht Abgabeverbot! 10 gr.-Beutel € 4,00



Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 eMail: bestellung@kakteen-schwarz.de (nur für Bestellungen, keine eMail-Korrespondenz!)
Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr

**Wir übernehmen
Ihre Kakteensammlung**
Telefon 0 26 55 / 36 14 nach 22 Uhr, Uwe

Blütenzauber in Kakteen und Orchideen durch biologisch-dynamisches **Baldrian-Präparat** aus der internationalen b.-d.-Präparatezentrale,

C.v.Wistinghausen · 74653 Künzelsau-Mäusdorf, Brunnenhof, Hohe Str. 25 · Tel.: 07940-2230, Fax: -4911
Mail: C.v.Wistinghausen@t-online.de

**Gewächshaus
Ideen**



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



Postf. 1107, 71885 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

**UHLIG
KAKTEEN**

Preise in € von - bis

Ayllostea densipunctinata KK 849 dunkle Form von hellosa	4,00
Ayllostea rubiginosa 2 cm	3,00
Notocactus haselbergii (syn. Brasilicactus) 3-4 cm	2,60
Bulbinigia aurea 3-5 cm	3,00 - 4,00
Cleistocactus fusiformis Comarapa	2,60
Cleistocactus wendlandiorum	2,60 - 4,00
Cochemia maritima	3,00
Coryphantha macromeris El Saufico, Chihuahua	3,00
Disocactus aff. cinnabarinus Patcun, Guatemala	8,20
Disocactus biformis	8,20
Echinocereus scheeri v. gantryi	3,20 - 4,60
Echinocereus viereckii ssp. morricalli	3,20
Echinopsis subnuda KK 1527 Augusto de Villamontes	2,60
Erdisia tenuicula	5,00 - 8,00
Espostoa nana crist., gepfr. 22-29 cm	55,00 - 105,00
Eulychnia acida La Paloma Stausee	2,60
Facheiros ullei	2,60 - 4,00
Ferocactus recurvus 3-4 cm	3,20
Frailea asteroides FS 485 Liurrimiento 2 cm	3,00
Frailea aurora Gf 881 2 cm	3,00
Frailea castanea FS 520 2-3 cm	3,00
Frailea caveraensis Gf 151 1-2 cm	2,60
Frailea pygmaea Gf 818 Don Petrito	2,60
Frailea pygmaea aureispina v. pallidior Gf 700 Liurrimiento	3,00
Gymnocalycium asterium v. paucispinum 2-3 cm	3,50
Gymnocalycium gibbosum sp. n. P 95 Rio Colorado 2-3 cm	3,00
Gymnocalycium horstii Gf 175 2-3 cm	2,60
Gymnocalycium megalothelon 3-4 cm	3,00 - 4,00
Gymnocalycium paedophilum 3-4 cm	2,60 - 3,20
Gymnocalycium tlicarense (syn. Brachycalycium) 2-3 cm	2,60
Haageocereus spec. crist., gepfr. 6-20 cm	18,00 - 55,00
Hamatocactus setispinus 2-3 cm	2,60
Hildewintera aureispina-Hybr. „Helus Neue“	5,00 - 18,00
Homalocephala texensis 7-8 cm	9,00 - 11,00

Update Samen, Bücher und Bedarfsartikel ist verfügbar.
Besuchen Sie unseren Web-Shop: <http://www.uhlig-kakteen.de>
oder fordern Sie die gedruckte Liste an.